

ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC.

JEREMIA 10,16

AUSGABE 4/2024

Gog und Magog

Die Invasion Israels aus Hesekiel 38-39

SEITE 14
GOG UND MAGOG VERSTEHEN

SEITE 18
GOGS EINMARSCH – GREIFBAR NAHE?

SEITE 24
DIE FRAGE IST WARUM?



Schalom, liebe Freunde!

Am Ostermontag haben wir einen großen Mann Gottes verloren. Elwood McQuaid, ehemaliger geschäftsführender Direktor von FOI, ist im Alter von 93 Jahren zum Herrn heimgegangen.

Elwood hat in sieben Jahrzehnten christlichem Dienst viel bewegt und erreicht. Er war 24 Jahre lang Gemeindepastor und danach 12 Jahre geschäftsführender Direktor von FOI. Seine Arbeit als Herausgeber von *Israel mein Erbe* machte unsere Zeitschrift zu einer geschätzten Quelle biblischer Wahrheit, von der hunderttausende eifriger und treuer Leser profitierten. Auf ihn geht unser Radioprogramm zurück, das er 25 Jahre lang moderierte; darüber hinaus schrieb er 18 Bücher über Israel, das jüdische Volk und den christlichen Glauben. Ab Seite 28 können Sie mehr über unseren lieben Freund erfahren und die Erinnerungen einiger seiner engsten Mitarbeiter und Partner im Dienst lesen.

Elwood war sich der Wichtigkeit des prophetischen Wortes tief bewusst. Geopolitische Entwicklungen bewertete er im Licht von Gottes Wort, und er hatte erkannt, dass die Grundlagen für die Erfüllung der Endzeitprophetien bereits gelegt werden.

Vor vielen Jahren, als Russland große finanzielle Probleme hatte und ein zweitrangiger Akteur auf der weltpolitischen Bühne zu sein schien, sagte er Lorna Simcox, unserer damaligen Herausgeberin von *Israel mein Erbe*: „Russland will nicht die zweite Geige spielen. Russland und Iran werden ihre Macht ausbauen, und sie haben Israel im Visier.“

Der russische Überfall auf die Ukraine 2022 und seine Unterstützung für die Hamas, einen Stellvertreter Irans, bei dem Massaker in Israel im Oktober 2023 zeigten, wie recht er hatte. Erneut bestätigt wurde er, als Iran den jahrzehntelangen Schattenkrieg mit Israel beendete und den jüdischen Staat im April erstmals direkt von seinem Staatsgebiet aus mit Drohnen und Raketen angriff. Iran ist aus dem Schatten getreten und attackiert Israel in nie dagewesener Intensität.

Russland, Iran und andere Weltmächte stehen in dieser Ausgabe von *Israel mein Erbe* im Mittelpunkt. Wir beschäftigen uns mit Hesekiel 38—39 und der Prophetie über die Schlacht von Gog und Magog. In den letzten Tagen wird ein mächtiger Herrscher, der als „Gog“ bezeichnet wird, eine große Koalition gegen Israel anführen, dort einmarschieren und die Existenz des jüdischen Staates bedrohen.

Aber Gott wird eingreifen, Sein Gericht über die Eroberer ausgießen, sie vernichten und damit nicht den geringsten Zweifel daran lassen, dass Er alleine es ist, der Israel bewahrt. Dann, so sagt Er, werden die Nationen „erkennen, dass ich der HERR bin, der heilig ist in Israel“ (Hes 39,7).

Wenn Sie diese Ausgabe lesen, hoffen wir, dass Gottes unvergleichliche Macht und der Schutz, mit denen Er Israels Überleben für Seine vollkommenen Ziele sichert, ehrfürchtiges Staunen bei Ihnen wecken werden.

In Seinem Dienst
Jesse King
Chefredakteur

ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF
ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC. • JEREMIA 10,16

Jahrgang 10 • 4/2024

LEITBILD

ISRAEL MEIN ERBE erscheint zweimonatlich und wird von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. veröffentlicht, einem weltweiten evangelikalen Dienst, der die biblische Wahrheit über Israel und den Messias verkündigt und gleichzeitig dem jüdischen Volk physischen und geistlichen Trost bringt.

Chefredakteur: Jesse King
Beratende Redakteurin: Lorna Simcox
Publizistische Leitung: Lisa Small
Redaktion Deutschland: Georg Hagedorn
Übersetzung: Stefanie Jahn, Tatjana Meffle,
Regina Bertini

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführender Direktor: James A. Showers
Vizepräsident und Direktor Medien: Steve H. Conover
Kaufmännischer Geschäftsführer: John Wilcox
Vizepräsident Entwicklungsplanung: Thomas E. Geoghan
Direktor nordamerikanischer Arbeitszweig: Steve Herzig
Direktor internationaler Arbeitszweig: Mike Stallard

STANDORTE

USA: The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc., P. O. Box 908, Bellmawr, NJ 08099; *Kanada:* FOI Gospel Ministry Inc., P. O. Box 428 STN A, Brampton, ON L6V 2L4; *Australien:* The Friends of Israel Gospel Ministry, P. O. Box 171, Melrose Park SA 5039

BESTELLUNGEN/ABONNEMENT/SPENDEN

CMV Hagedorn, Postfach 30 04 30, 40404 Düsseldorf
Tel.: (0 52 61) 9 71 57 48
www.cmv-duesseldorf.de
info@cmv-duesseldorf.de

Bankverbindung für Spenden für „Israel Mein Erbe“:
Kontoinhaber: Word of Life Europe e. V.
Stichwort: 715 - Publikationen
Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN: DE55 5206 0410 0003 6903 50
BIC: GENODEF1EK1

KONTAKT

Georg Hagedorn, ghagedorn@foi.org

Druck: Gemeindebriefdruckerei

© Copyright 2024 The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Revidierte Elberfelder Übersetzung, SCM Brockhaus Verlag, NeÜ, Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Dillenburg

10 ES ZAHLT SICH AUS, MIT DER RICHTIGEN PERSON ZU SPRECHEN

Es ist nie zu spät, sein Vertrauen auf Jesus zu setzen

Steve Herzig

14 GOG UND MAGOG VERSTEHEN

Was es mit Gog und Magog auf sich hat.

Mark Hitchcock

18 GOGS EINMARSCH – GREIFBAR NAHE?

Wann wird Gog Israel überfallen? Dazu gibt es viele vernünftige Auslegungen. Eine davon besticht durch ihre Logik.

Paul Pierce

24 DIE FRAGE IST WARUM?

Warum ist Israel für Gog und seine Horden so begehrenswert?

Tom Simcox

26 KEINER WAFFE SOLL ES GELINGEN

Gott hat Israel ewige Bewahrung verheißen. Wie der Allmächtige mit Gog und Magog handeln wird.

David M. Levy



Seite 18

MEHR IN DIESER AUSGABE

- 4 EINBLICK DES DIREKTORS
- 5 BLICKPUNKT NAHER OSTEN
- 6 EDITORIAL
- 7 ACHTUNG, ANTISEMITISMUS
- 8 FOI IN AKTION
- 22 DIE ZUKÜNFTIGE ALLIANZ
- 23 DIE INVASOREN
- 28 ELWOOD MCQUAID
- 32 GRUNDLAGEN DES GLAUBENS – TEIL 57
- 36 DAS BUCH HOSEA – EINSTIEG
- 38 ISRAELS HOFFNUNG
- 39 BERÖA-RUBRIK
- 40 JÜDISCHE WELT AKTUELL
- 41 WAHRHEIT ENTDECKEN
- 42 GOLDENE ÄPFEL



S

Seit sich die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs nach ihrer 40-jährigen Wüstenwanderung im Gelobten Land niederließen, sind sie mit Feinden konfrontiert, die sie vernichten wollen. In den Tagen des israelitischen Königreichs rief der Psalmist Asaph Gott zum Eingreifen auf, als die Feinde der Israeliten planten, „sie als Nation (zu) vertilgen, dass nicht mehr gedacht werde des Namens Israel“ (Ps 83,5). Seither haben viele Völker den gleichen Wunsch gehabt.

Zum Programm unserer Israelreisen gehört ein Besuch des Tel Megiddo, eines Hügels, der aus 26 Trümmerschichten besteht. Jedes Mal, wenn die Stadt zerstört worden war, wurde sie auf den jüngsten Ruinen wieder aufgebaut, da es eine strategisch wichtige Stadt war, die eine der Haupthandelsrouten zwischen Afrika, Europa und Asien kontrollierte.

Oben auf dem Tel Megiddo hat man einen Panoramablick auf die etwa 240 Quadratkilometer große Jesreel-Ebene, wo schon viele Feinde gegen Israel kämpften. Diese Ebene ist wie geschaffen als Schlachtfeld, weil sie lang, breit und flach ist. Die Amalekiter, Kanaaniter, Midianiter, Amoriter, Philister und andere, die in oder um Israel lebten, versuchten alle, das jüdische Volk zu vernichten. Wenn wir die Berichte über diese Schlachten im Alten Testament lesen, erkennen wir, dass das, was wie ein menschlicher Konflikt aussieht, in Wirklichkeit ein geistlicher Krieg ist.

Sicher verfolgten diese Feinde eigene Interesse, wenn sie Israel angriffen. Sie wollten den Reichtum und die Ernte des Landes stehlen, das Land kontrollieren und sein Volk versklaven. Aber seit über 4000 Jahren wurde Israel von einer Vielzahl von Volksgruppen angegriffen, mehr als irgend-

eine andere Nation. Diese Tatsache zeigt ein kontinuierliches Muster dämonisch inspirierten Einflusses: Andere Nationen werden benutzt, um Israel zu eliminieren.

Die finsternen Mächte dieser Welt, die von Satan angeführt werden, wollen Israels Existenz unbedingt beenden, um Gottes Gericht zu verhindern und ihre Zukunft zu sichern. Gottes Plan, Satan (1Mo 3) und die Widersacher zu besiegen, wenn Jesus Christus auf die Erde zurückkehrt, erfüllt sich durch das kleine Volk der Juden (Sach 14; Offb 19-20).

Also beeinflussen Satan und seine Dämonen die Menschen, Israel zu hassen und seine Existenz zu bekämpfen. Der Apostel Paulus erinnert uns daran, dass der größte Kampf nicht gegen Fleisch und Blut geführt wird, sondern „gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen

die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt“ (Eph 6,12). Doch dieser geistliche Krieg greift auf die menschliche Ebene über, was wir jedes Mal erleben, wenn Israel physisch angegriffen wird.

Mit dem Massaker der Hamas im vergangenen Oktober wurden wir erneut Zeugen, wie die Feinde Israels versuchten, die Nation von der Landkarte zu tilgen. Seit der Wiederentstehung Israels im Jahr 1948 war das Land mit zahlreichen Angriffen benachbarter Nationen konfrontiert, die es auslöschen wollten, darunter der Unabhängigkeitskrieg (1948), der Sinai-Feldzug (1956), der Sechs-Tage-Krieg (1967), der Jom-Kippur-Krieg (1973) und der Erste Libanonkrieg (1982).

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf einen zukünftigen monumentalen Angriff auf Israel, der durch den geistlichen Kampf zwischen Gott und Satan ausgelöst wird. In der sogenannten Schlacht von Gog und Magog werden sich Israels Feinde erheben, um die jüdische Nation zu vernichten, aber der Herr wird ihre Armeen schlagen und vernichten.

Auch wenn Satan seinen Feldzug zur Vernichtung Israels fortsetzen wird, bis er schließlich besiegt ist (Offb 12), wird Gott Israel schützen und bewahren. Er hat das jüdische Volk nach Seinem souveränen Willen dazu auserwählt, ein Segen für die Welt zu sein (1Mo 12,3), und Er hat es zu dem Volk erhoben, durch das Er Seine Schöpfung erlösen, der Menschheit in der Person des Messias den Weg der Erlösung bereiten und den finsternen Fürsten dieser Welt besiegen wird.

Nichts kann Gott, den Schöpfer, davon abhalten, Seinen Plan zu vollenden und Seinen Willen für Seine Schöpfung zu erfüllen. Dazu sagen wir: „Amen!“

Jim Showers ist geschäftsführender Direktor von FOI.

Iran schießt auf Jordanien

Iran macht in Jordanien Stimmung gegen die Regierung. Der Mullahstaat verfolgt damit das Ziel, König Abdullah II zu stürzen und die Hamas an die Macht zu bringen.

Eine islamistische Regierung in dem arabischen Königreich wäre ein sicherheitspolitischer Albtraum für Israel, dessen Ostgrenze mit Jordanien fast 500 Kilometer lang ist und von den Golanhöhen im Norden bis zum Golf von Akaba im Süden reicht.

Die Irananalystin Ayelet Savyon warnt, dass die iranischen Aktivitäten Teil eines „großen Planes“ seien, der „den Sturz der jordanischen Führung und Angriffe auf Israel von Osten her [umfasst], während Israel sich gleichzeitig gegen von Iran unterstützte Aufständische im Libanon, in Syrien und Gaza verteidigen muss.“ Das politische Ziel besteht für sie darin, „die saudisch-amerikanischen Normalisierungsbestrebungen mit Israel zu torpedieren.“

Wie der Nahostexperte Yoni Ben Menachem erklärt, strebt diese von Iran geführte Achse danach, „den jordanischen Friedensvertrag mit Israel zu untergraben, den Gasdeal zu stören und damit die jordanisch-israelische Grenze in eine potentielle Konfliktregion zu verwandeln.“

Jordanien hat schon lange Probleme mit radikalen Gruppierungen, unter anderem dem Schwarzen September, eine militante palästinensische Terrorgruppe, die 1972 bei den olympischen Sommerspielen in München israelische Athleten tötete, und der Muslimbruderschaft, eine islamistische Organisation, die von König Abdullah vor nicht allzu langer Zeit verboten wurde, nachdem sie zuvor 75 Jahre lang legal im Land operieren durfte.

Seit dem Hamas-Massaker in Israel am 7. Oktober gibt es in Jordanien, wo rund 3 Millionen Palästinenser und etwa 300.000 Personen aus Gaza leben, großflächige Demonstrationen für die Hamas. Eine aktuelle Umfrage des Center for

Strategic Studies an der Universität von Jordanien in Amman zeigt, dass 66 Prozent der Jordanier das Blutbad der Hamas unterstützen. Hamas-Sprecher Abu Obaida rief in einem Versuch, diese Stimmung zu nutzen, die Jordanier zu einer „Ausweitung aller Formen des Protests“ auf. Und tatsächlich lautet eine immer wieder zu hörende Parole der Demonstranten: „Ganz Jordanien ist Hamas.“

Der gegen das jordanische Herrscherhaus gerichtete öffentliche Zorn verstärkte sich nach dem 13. April, als Jordanien Israel gegen die mehr als 300 Drohnen und Raketen unterstützte, die Iran auf den jüdischen Staat abgefeuert hatte. Jordanien gab seinen Luftraum für amerikanische und israelische Kampffjets frei und seine Luftwaffe fing dutzende iranischer Drohnen und Raketen ab.

Seitdem ist die Zahl antijordanischer Ausfälle auf Social Media stark angestiegen. Faran Jeffrey, Experte für Terrorismusbekämpfung, warnt, die Propaganda gegen den jordanischen König und seine Regierung sei „unglaublich in ihrer Reichweite und auf islamistischen Social Media- und Telegram-Kanälen stark verbreitet, über Kontinente hinweg und in vielen Sprachen.“ Jeffreys Aufruf: „Ich hoffe, Israel und die USA werden Jordanien verteidigen, wenn Iran seinen Vorstoß unternimmt.“

Jeffrey rief die Regierungen anderer muslimischer Länder auf, anti-jordanische Propaganda in der Öffentlichkeit ernst zu nehmen. „Sie sollte möglichst eingedämmt werden. Seien Sie sich einer Sache bewusst: Eine Destabilisierung Jordaniens wäre ein Desaster für die Region.“



König Abdullah II

Jordanien, das 1994 eine Friedensvereinbarung mit Israel unterzeichnet hat, versucht, den pro-Hamas Protesten mit verschärfter Kritik am jüdischen Staat den Wind aus den Segeln zu nehmen. Die jordanische Königin Rania, selbst eine Palästinenserin, bezichtigte Israel, in Gaza „eine Gräueltat nach der anderen“ zu begehen, und spielte die Rolle der Hamas bei dem Angriff am 7. Oktober herunter. Gleichzeitig nannte der jordanische Außenminister Ayman Al-Safadi das israelische Vorgehen einen „Genozid“ und zeigte sich überzeugt, dass der jüdische Staat die Hamas niemals vernichten werde. „Die Hamas ist eine Idee“, erklärte er, „und Ideen sterben nicht.“

Allerdings sorgte die jordanische Beschwichtigungsrhetorik nicht für mehr Ruhe unter den Hamas-Befürwortern, sondern legte vielmehr die eigene Schwäche offen. In der *Jerusalem Post* warnte Neville Teller in einem Kommentar, die jordanische Königsfamilie kämpfe damit, „die brodelnde Stimmung in der Bevölkerung unter Kontrolle zu halten, die in ihrer Anti-Regierungshaltung fanatisch entschlossen ist, sich auf die Seite der Hamas zu stellen und alle offiziellen Beziehungen mit Israel zu kappen.“

Soeren Kern ist Writing Fellow des *Middle East Forum*, einer Denkfabrik mit Sitz in Philadelphia.

DIE HAND GOTTES

Von Chris Katulka

Gottes schützende Gnade über Israel zeigte sich für alle sichtbar am 13. April, als Iran den jüdischen Staat das erste Mal direkt attackierte und in einem beispiellosen Angriff 170 Kamikazedrohnen, 30 Marschflugkörper und 120 ballistische Raketen auf Israel abfeuerte. Iranischen Angaben zufolge handelte es sich dabei um die Vergeltung für einen israelischen Luftschlag in Syrien am 1. April, bei dem General Mohammad Reza Zahedi getötet worden war, ein hochrangiger iranischer Kommandeur, der an Planung und Ausführung des Hamas-Massakers am 7. Oktober beteiligt war.

Videos, die Israelis und Palästinenser auf Social Media gepostet haben, zeigen in dramatischen Szenen, wie das iranische Arsenal den Nachthimmel erleuchtet. Wie die Israelischen Verteidigungstreitkräfte bekanntgaben, wurden iranische Raketen vom Typ „Emad“ abgefangen, die über einen Sprengkopf von gut 750 Kilogramm und einen 11 Meter langen Brennstofftank verfügen.

Trotzdem vermeldete das israelische Militär eine fast makellose Erfolgsquote; 99 Prozent der Geschosse aus Iran konnten abgefangen werden, nur eine minimale Anzahl durchbrach den hocheffizienten Abwehrschirm, zu dem die Systeme Iron Dome, David's Sling, Spyder und Arrow gehören.

Nach dem Ende des Beschusses überprüfte Maximilian Abitbol, Physiker und Experte für Israels Verteidigungstechnologie, die statistischen Daten und kam zu dem Schluss, dass eine Abfangquote von 99 Prozent nicht nur außergewöhnlich, sondern statistisch höchst unwahrscheinlich ist.

„Was in Israel am letzten Motzaei Schabbat [Samstagabend] passiert ist, steht hinter der Teilung des Roten Meeres nicht zurück“, schreibt er. „Wissenschaftlich gesehen – so etwas kann einfach nicht passieren!! Statistisch betrachtet.“ Wie er feststellte, ist eine solche Leistung von Verteidigungssystemen, die nie zuvor unter Echtzeitbedingungen getestet wurden, schlicht erstaunlich. Hersteller garantieren in der Regel eine Erfolgsquote von bis zu 90 Prozent.

Für Abitbol ist dieses Ergebnis ein Wunder, ja selbst ein 90-prozentiger Schutz „wäre [schon] ein Wunder gewesen“. Er ergänzt: „Die Rettung, die den Menschen in Israel an Motzai [sic] Schabbat zuteilwurde, ist auf natürlichem Wege einfach unmöglich. Ich glaube, dass dieses Wunder vielen Menschen in Israel das Leben gerettet hat.“

An diesem Aprilabend, als der Herr den Furor des iranischen Arsenal fast vollständig neutralisierte, zeigte sich Gottes Schutz klar und deutlich. Abitbol und andere erkannten das göttliche Eingreifen. In einer Situation, die ein katastrophales Ende hätte nehmen können, glich der Ausgang einem Wunder.

Dieser göttliche Schutz geht zurück bis auf den Bund, den Gott mit Abraham machte: „Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen“ (1Mo 12,3). Diese Verheißung umfasst nicht nur das Schicksal von Israels Verbündeten und Gegnern, sondern beinhaltet auch eine feste Zusicherung von Gottes andauerndem Schutz.

Hinter dieser göttlichen Zusicherung steht ein Ziel: Abrahams Nachkommen sollen befähigt werden, ihre Erlösungsrolle in Gottes Plan auszufüllen – nämlich alle Geschlechter der Erde zu segnen. Jenen, die diesen Bund mit Israel ernst nehmen, werden im Gegenzug Segnungen zugesprochen, während jene, die ihn ablehnen, Gottes Missfallen auf sich ziehen. Es ist erwähnenswert, dass die Vereinigten Staaten, das Vereinte Königreich, Frankreich und Jordanien einen wichtigen Beitrag bei der Abwehr der iranischen Geschosse leisteten; Saudi Arabien und die Vereinten Arabischen Emirate halfen mit Geheimdienstinformationen. Israel war nicht allein.

Immer wieder in der jüdischen Geschichte zeigte sich Gottes schützende Hand in entscheidenden Momenten: Er führte die Israeliten aus Ägypten, erhielt das jüdische Volk in der babylonischen Gefangenschaft, bewahrte sie vor der Boshaftigkeit Hamans in Persien, lenkte ihren Widerstand gegen Antiochus von Griechenland und schützte sie vor den Gefahren in Nazideutschland.

Iran und seine Marionetten unterscheiden sich in nichts von Israels historischen Feinden, die alle den jüdischen Staat von der Karte tilgen wollten. Aber jede neue antisemitische Episode bringt Gottes schützende Hand zum Vorschein – ein Zeugnis für Seine andauernde Selbstverpflichtung, Sein Volk gemäß Seiner Verheißung an Abraham zu beschützen.

Chris Katulka ist Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und moderiert das Radioprogramm *The Friends of Israel Today*.

HEUCHELEI BEI DEN MENSCHENRECHTEN

Jahrzehntlang gehörte der Antisemitismus für Menschenrechtsorganisationen zu den großen Übeln der Menschheit. Neuerdings aber ist plötzlich alles ganz anders. Heute tolerieren viele dieser Gruppierungen Judenhas nicht bloß, sie verbreiten ihn.

Denken Sie nur an die LGBTQ+-Gruppen, die die palästinensische Sache unterstützen. In vielen muslimischen Ländern, und das gilt auch für die muslimisch dominierten Palästinensergebiete, verurteilen die Behörden praktizierende Homosexuelle, kriminalisieren sie und lassen sie zuweilen sogar hinrichten.

Und doch verteidigen LGBTQ+-Aktivisten den palästinensischen Judenhas. Nach dem Hamas-Angriff auf den jüdischen Staat am 7. Oktober schwenkten sie bei anti-israelischen Demonstrationen Plakate und trugen T-Shirts, auf denen „Queers for Palestine“ zu lesen war und verbreiteten die Parole über Social Media.

In einem Leitartikel für das online-Magazin *Quillette* erklärt Armin Navabi, was hinter diesem absurden Phänomen steckt. „Linke in englischsprachigen Ländern sehen in den Palästinensern (einschließlich der Hamas) eine Klasse unterdrückter brauner Opfer“, schreibt er, „deren ‚Widerstand‘ im Freiheitskampf gegen ihre repressiven, weißen, von den USA unterstützten Kolonisatoren in Israel eine gerechte Sache ist, mit der man sich solidarisch zeigen muss.“

Viele Feministinnen verkünden stolz ihren Einsatz für diese „gerechte Sache“. Sie behaupten, dass sie solidarisch mit den Marginalisierten seien, aber dann sollten sie Israel unterstützen, ein Land, das von starken Frauen mit geformt wurde. Leider schweigen viele feministische Gruppierungen, wenn die Opfer sexueller Gewalt jüdisch und die Täter palästinensisch sind.

Die UN-Frauenorganisation präsentiert sich als „globaler Vorkämpfer für Frauen und Mädchen“, der „für die Gleichstellung der Geschlechter kämpft und sich für die Stärkung von Frauen und Mädchen einsetzt.“ Nach dem Angriff vom 7. Oktober war UN Women „zutiefst besorgt über die verheerenden Folgen für Zivilisten, unter ihnen Frauen und Mädchen.“

Diese Besorgnis galt aber nur den Frauen und Mädchen in Gaza. UN Women rühmt sich, „palästinensische Frauen seit 1997 dabei zu unterstützen, ihre gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Rechte wahrzunehmen“; zu den Entführungen, Vergewaltigungen, Enthauptungen und Verbrennungen jüdischer Frauen äußerte sich UN Women zunächst nicht.

Es dauerte fast zwei Monate bis zu einer Verurteilung „der brutalen Hamas-Attacken auf Israel.“ Das Schweigen von UN Women veranlasste die Aktivistin Danielle Ofek, die Kampagne #MeToo_Unless_Ur_A_Jew ins Leben zu rufen, die den Antisemitismus der Organisation aufdecken soll.

In einem offenen Brief, der für ein freies Palästina eintritt, sprechen sich über 1.000 feministische Intellektuelle gegen „Kolonialismus und Genozid“ und „die Tötung, Verstümmelung, Entführung und Inhaftierung von Kindern“ aus.

Doch ihre ätzende Kritik richtet sich nicht gegen die Hamas, die Juden massakriert, zum Genozid am jüdischen Volk aufruft und jüdische Kinder tötet, verstümmelt, entführt und einsperrt. Sie zielt auf Israel.

In dem Brief heißt es: „Wir werden nicht still sein, wenn vor unser aller Augen ein Genozid stattfindet. Schweigen ist Zustimmung.“ Aber wenn vor aller Augen Schilder mit „From the river to the sea, Palestine will be free“ hochgehalten werden, die zum Genozid an Juden aufrufen, dann schweigen diese Aktivisten sehr wohl.

Und dann sind da die Präsidentinnen von Harvard, dem Massachusetts Institute of Technology und der University of Pennsylvania. Als sie bei einer Anhörung vor dem Kongress gefragt wurden, ob Aufrufe zum Genozid am jüdischen Volk gegen die Verhaltensregeln an ihren Hochschulen verstoßen, lautete ihre Antwort, das sei kontextabhängig.

Dermaßen offenkundige Heuchelei ist entmutigend für uns. Alltäglich gewordener Antisemitismus beweist, dass wir in einer kaputten, sündigen Welt leben (Röm 1,18-32).

Aber es kommt ein Tag, an dem „zehn Männer aus Nationen mit ganz verschiedenen Sprachen zugreifen, ja, sie werden den Rockzipfel eines jüdischen Mannes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist“ (Sach 8,23). Dann werden jüdische Menschen das Haupt und nicht der Schwanz sein (5Mo 28,13); und die Nationen, die sie einst verfolgt haben, werden ihnen in Anbetung nachfolgen. Wieder ist dann plötzlich in wunderbarer Weise alles ganz anders.

Ty Perry koordiniert FOIs „Dienst vor Ort“ und ist Bibellehrer in Michigan.



OSTEUROPA: JUNGE MENSCHEN KOMMEN ZUM GLAUBEN AN CHRISTUS

Vor einigen Jahren kam ein junger Mann namens Dima aus Belarus nach Polen, weil er in Warschau studieren wollte. Kurze Zeit nach dem Beginn seines Studiums lernte er Freunde kennen, durch die er mit Drogen in Berührung kam, und sein Leben wurde finster und gefährlich. Er war alleine und weit weg von zuhause und kämpfte damit, in einem neuen Land mit einer anderen Sprache und Kultur zurechtzukommen; Dima fühlte sich hilflos.

Dann traf er Andrii Nakonechnyi, einen Mitarbeiter von FOI Polen. Andrii hilft bei der Leitung unseres Dienstes für Teenager und junge Erwachsene in Warschau. Gemeinsam mit einigen Gemeinden bieten Andrii und unser FOI-Team in Polen wöchentliche Bibelkreise, Aktivitäten und Jugendgruppen an, wo sie Gottes Liebe weitergeben und die Botschaft des Evangeliums Juden und Nichtjuden bezeugen.

Seit der Krieg zwischen Russland und der Ukraine ausgebrochen ist, sind tausende junger Immigranten aus Osteuropa nach Warschau gekommen. Selbst vor dem russischen Überfall sind viele Menschen aus der Ukraine, Belarus und anderen ehemaligen Staaten des sowjetischen Blocks nach Polen eingewandert. Andrii, der selbst Ukrainer ist, war für ein Studium an der Bibelschule nach Warschau gekommen, bevor er sich FOI anschloss.

Andrii und unser polnisches Team erkannten die Möglichkeiten, die eine solche gestiegene Zuwanderung bietet, und bezeugen diesen jungen Menschen das Evangelium. Weil FOI den kulturellen und historischen jüdischen Hintergrund der Bibel lehrt und gleichzeitig Gottes Liebe für Israel verkündigt, schätzen jüdische junge Menschen Andriis Dienst.

Als er Dima kennenlernte, lud er ihn direkt zu einer FOI-Studentenfreizeit in den Bergen ein. Dima nahm an und fand neue Freunde, die Jesus lieben und ihn von seiner sündigen Lebensweise wegführten.

Seine Beziehungen zu den jungen Erwachsenen im Dienst wurden enger, und gleichzeitig wuchs seine Neugier auf das Evangelium. Es dauerte nicht lange, und Gott ergriff sein Herz. Dima nahm das kostenlose Geschenk der Errettung durch Jesus an.

Andrii leitet ihn in der Jüngerschaft an und Dima wächst im Glauben. Er geht regelmäßig zur Gemeinde und hilft unseren polnischen Mitarbeitern in ihrer Sorge für jüdische Menschen und bei der Weitergabe des Evangeliums. Einmal sagte er Andrii: „Wenn ich dich damals nicht auf dem Campus getroffen hätte, weiß ich nicht, ob ich heute noch hier wäre.“

Wir preisen Gott für Sein Wirken durch Andrii und das polnische Team, die die Liebe Christi an junge Menschen unterschiedlichster Herkunft und Nationalität weitergeben. Osteuropa ist geistlich fruchtbarer Boden für das Werk des Evangeliums. Gott nutzt die Kriegsnot, um junge Menschen aus vielen Ländern zu erreichen.

Während viele Gläubige in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern über den zunehmenden Antisemitismus und die steigende Abwendung von Gott unter jungen Menschen besorgt sind, werden unsere Teams in Osteuropa Zeuge von Gottes erstaunlichem Werk. Er gebraucht die Leidenschaft und die Hingabe unserer Außendienstmitarbeiter und der Freiwilligen, um Christen auf der ganzen Welt zu begeistern und zu ermutigen.





Andrii lehrt Gottes Wort

Andrii betreut einen Wanderausflug für junge Erwachsene



EINE BOTSCHAFTERIN FÜR CHRISTUS BEI DEN UN

Carrie Gould, eine FOI-Mitarbeiterin in New Jersey, ist eine Frau des Glaubens, die zu ihren Überzeugungen steht. Ihre christliche Liebe für das jüdische Volk scheint aus ihren Worten und Taten, wenn sie versucht, das Leben jüdischer Menschen dauerhaft zum Guten zu verändern.

Eine Gelegenheit dafür bot sich, als Carries jüdische Freundin Rebekah, die sich ebenfalls für das jüdische Volk einsetzt, sie 2023 zu einem zivilgesellschaftlichen Forum der Vereinten Nationen einlud. Rebekah arbeitet für eine nichtstaatliche Organisation in den UN.

Bei der Veranstaltung, die von mehreren UN-Abteilungen gemeinsam organisiert wurde, trafen die unterschiedlichsten Sichtweisen und Zielsetzungen aufeinander. Für Carrie war Rebekahs Angebot mehr als eine Einladung – es war ein Aufruf zum Handeln und gleichzeitig ihre Gelegenheit, vor einer verlorenen und zerbrochenen Welt ein Botschafter Christi zu sein.

Carrie, die sich der mangelnden Unterstützung der Vereinten Nationen für Israel nur allzu bewusst ist, hörte sich die Wortbeiträge im Licht der biblischen Lehre über eine zukünftige Welteinheitsregierung mit wachsender Besorgnis an.

Hinterher diskutierten Carrie und Rebekah die Veranstaltung beim gemeinsamen Essen. Das Gespräch war gut. Carrie hörte aufmerksam zu, als eine von Rebekahs Kolleginnen von ihrer Arbeit bei den Vereinten Nationen erzählte; für Carrie öffnete sich eine Tür und sie bezeugte, was die Schriften über die Endzeit lehren.

Carrie ist von ihrem Tag bei den UN mit erneuertem Eifer für den Dienst für den Herrn zurückgekommen. Sie weiß, dass sie die Vereinten Nationen nicht ändern kann, aber sie kann das Licht des Messias Jesus in einer Welt scheinen lassen, die sich nach der Wahrheit sehnt. Carrie ist vielleicht keine akkreditierte UN-Botschafterin, aber bei ihrem Aufenthalt bei den Vereinten Nationen an jenem Tag war sie eine treue Gesandte Christi.

Carrie (rechts) und Rebekah (aus Gründen der Vertraulichkeit unkenntlich gemacht) bei der UNO







ES ZAHLT SICH AUS,
MIT DER RICHTIGEN
PERSON
ZU SPRECHEN

Es ist nie zu spät, sein Vertrauen
auf Jesus zu setzen –
selbst wenn man ihn 99 Jahre
lang abgelehnt hat.

STEVE HERZIG

Sie erinnern sich vielleicht an meine Mutter, die Meisterin im *Kwetschn*, aus der letzten Ausgabe von *Israel Mein Erbe*. Sie hatte die Kunst des *Kwetschns* (Meckerns) perfektioniert, es war wie ein Spiel, das sie gewinnen musste, und sie gewann wahrlich für ihr Leben gern. Wenn sie als Kundin nicht zufrieden war, machte sie die richtige Person auffindig, um zufriedengestellt zu werden. Sie erzählte mir oft ihre Erfolgsgeschichten, und mit ihrer Erlaubnis habe ich sie in meinen Schriften und Predigten verwendet.

Meine Mutter verstarb im Januar, zwei Monate vor ihrem 100. Geburtstag. Doch in ihren letzten Stunden erzählte sie eine letzte Erfolgsgeschichte, und wie in all ihren Geschichten gewann sie, weil sie mit der richtigen Person sprach.

Blanche Herzig, geborene Wulkan, war das jüngste von fünf Kindern, alles Amerikaner der ersten Generation. Ihre Eltern waren vor dem osteuropäischen Antisemitismus geflohen und nach Amerika - der Goldenen Medina, wie es auf Jiddisch hieß, - ins Goldene Land, ausgewandert. Sie wuchs in der Zeit der Weltwirtschaftskrise und des Zweiten Weltkriegs auf.

Anders als mein Vater, der im Krieg gedient hatte, sprach meine Mutter selten über diese Zeit. Stattdessen sprach sie davon, das Leben unter allen Umständen zu genießen. Sie und mein Vater waren 62 Jahre lang verheiratet, als er verstarb.

Meine Mutter war eine stolze Jüdin, aber sie war nicht religiös. Die Familie meines Vaters war orthodox. Also besuchten wir eine orthodoxe *Schul* (Synagoge), die hebräische Schule und die Sonntagsschule.

Die Familie bedeutete meiner Mutter alles. In den ersten Jahren ihrer Ehe hatte sie mit ihrer Schwiegermutter zu kämpfen. Die Mutter meines Vaters, eine stolze polnische Jüdin, machte sich über die ungarischen Wurzeln meiner Mutter lustig und bezeichnete sie sogar mit einem abfälligen Namen. Infolgedessen sprach

**„Meine Mutter
hatte vor allem zwei
Wünsche:
Sie wollte das Beste
für uns, und sie
wollte immer stolz
auf uns sein.“**

meine Mutter eine ganze Weile nicht mehr mit ihr. Jahre später jedoch, als meine Großmutter bei uns lebte, war es meine Mutter, die sich um sie kümmerte.

Meine Mutter hatte vor allem zwei Wünsche: Sie wollte das Beste für uns, und sie wollte immer stolz auf uns sein. In ihren Augen wurden diese beiden Wünsche durchkreuzt, als meine ältere Schwester und ich zum Glauben an Christus kamen. Meine Mutter betrachtete unsere Rettung als Verrat an unserem Volk und unserem Erbe. Es war für sie eine große Schande. Sie verstand nicht, wie wir an „diesen Namen“ (Jesus) glauben konnten, einen Namen, der bei uns zuhause als Fluch gebraucht wurde. Meine Mutter war so frustriert, dass sie zu mir sagte: „Mir wäre es lieber, du würdest Drogen nehmen. Dann könnten dich die Ärzte wenigstens entgiften.“ Sie und Vater dachten darüber nach, uns zu verstoßen. Eins war sicher: Sie würden alles tun, um unseren Glauben geheim zu halten.

Mich überraschte das nicht. Jesus hatte uns gewarnt, dass wir um Seines Namens willen mit Familienzweist rechnen müssen (Lk 12,51-53). Nachdem ich errettet worden war, zog ich von meiner Heimat Ohio weg nach Kalifornien, um es meinen Eltern leichter zu machen.

Gott gab meiner Mutter im Laufe ihres Lebens viele Gelegenheiten, ihre geistliche Situation besser zu verstehen. Zwei Geschichten stechen dabei hervor.

Die Verräter werden verheimlicht

Meine Mutter und Gertie waren über 60 Jahre lange befreundet. Sie aßen oft zusammen zu Mittag, und einmal geschah dabei etwas besonders Denkwürdiges.

„Blanche“, sagte Gertie, „ich muss dir etwas sagen. Es bringt mich um und ich habe es noch nie jemandem erzählt.“

„Ach, Liebes“, sagte meine Mutter, „du kannst immer mit mir reden. Das weißt du doch.“

Gertie holte tief Luft und flüsterte dann nach einer langen Pause: „Mein Sohn glaubt an Jesus.“

Meine Mutter brach in Gelächter aus. Gertie war gekränkt.

„Ich habe dir gerade die schmerzlichste Neuigkeit mitgeteilt, die man sich vorstellen kann, und du lachst mich aus?“ sagte Gertie. „Ich habe diese Schande jahrelang für mich behalten, und jetzt, da ich sie dir endlich anvertraue, lachst du mir ins Gesicht?“

Meine Mutter lachte immer noch und sagte: „Es tut mir leid. Ich lache nicht über dich. Weißt du, ich habe auch jahrelang ein schmerzliches Geheimnis vor dir verborgen. Ich habe zwei Verräter - Michele und Steven. Sie sind Christen. Du hast einen, aber ich habe zwei. Ist das zu glauben?“

Das Gespräch mit Gertie tröstete meine Mutter, weil sie erkannte, dass sie mit ihrer Schande nicht allein war.

Der Sinneswandel von Tante Florence

Obwohl sie ihrer älteren Schwester Florence sehr nahe stand, hatte meine Mutter ihr niemals ihr schändliches Geheimnis verraten. Als ich einmal zu Besuch in Cleveland war, übernachtete ich bei Tante Florence. Als ich ankam, fragte sie mich sofort: „Was hast du verbrochen?“

„Wie meinst du das?“ antwortete ich.

„Deine Eltern verhalten sich merkwürdig, wenn ich deinen Namen erwähne“, sagte sie. „Sie reden nicht gerne über dich. Jedes Mal, wenn ich nach dir frage, wechseln sie das Thema. Du musst etwas verbrochen haben. Was ist es?“



**„Meine Mutter
wusste immer, dass
es nie zu spät ist, mit
der richtigen Person
zu sprechen, um die
eigenen Wünsche
und Bedürfnisse zu
erfüllen.“**

„Willst du das wirklich wissen?“ fragte ich.

„Ja. Was kann das nur sein, das du getan hast, dass sie sich so verhalten?“

„Ich glaube, dass Jesus mein Messias und Retter ist.“

„Das war's? Das ist alles, was du getan hast?“

„Ja. Regt es dich nicht auf, wenn du hörst, dass ich an Jesus glaube?“

„Nein, ich bin nicht wie deine Eltern“, sagte sie. „Ich schaue mir ständig Billy Graham an.“

Sie war einverstanden, sich anzuhören, warum ich Jesus als meinen Retter angenommen hatte. Und dort, in ihrer Wohnung, wies ich sie auf Christus hin, indem ich auf die Prophezeiungen von der Jungfrauengeburt (Jes 7,14), dem Sohn, der gegeben wurde (9,5), und dem leidenden Gottesknecht (Kap. 53) zurückgriff. Da sie bereits die Predigten des Evangelisten Billy Graham gehört hatte, erwähnte ich sogar Johannes 3,16: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“

Dann fragte ich sie, ob sie Jesus als ihren Messias und Erlöser annehmen wolle. Ich freute mich sehr, als sie ja sagte, und ich fragte, ob wir ihr Bekenntnis zu Christus mit einem Gebet besiegeln könnten. Wir neigten gemeinsam unsere Köpfe, und sie bekannte ihre Sünde und dass sie einen Erlöser brauchte. Dann sah sie mich an und sagte: „Wenn du glaubst, dass ich das deiner Mutter sage, bist du verrückt!“

Tante Florence wollte es sich nicht mit meiner Mutter verderben. Von da an erhielt Tante Florence die Zeitschrift *Israel My Glory*¹, auch als sie in einem jüdischen Pflegeheim lebte. Meine Mutter hat nie mit ihr oder mir darüber gesprochen. Nachdem meine Tante gestorben war, erzählte meine Frau Alice meiner Mutter, dass Tante Florence an Christus geglaubt hatte, in der Hoffnung, eine Tür zu öffnen, um ihr die Frohe Botschaft weiterzugeben. Meine Mutter zeigte sich zunächst ungläubig, sagte dann aber enttäuscht: „Na ja, was auch immer sie glücklich gemacht hat.“

Die Erfüllung, die nur in Christus zu finden ist

Nach dem Tod meines Vater blieb meine Mutter aktiv. Sie engagierte sich ehrenamtlich für verschiedene jüdische Organisationen. Sie spielte 70 Jahre lang Mahjongg. Sie spielte Bowling, und als sie keine echte Bowlingkugel mehr rollen konnte, rollte sie eine virtuelle Kugel in einer Nintendo-Wii-Bowlingliga. Mehr als 70 Jahre lang ließ sie sich jeden Freitag die Haare machen. Und sie ergatterte immer ein Schnäppchen. Ihr Körper bereitete ihr zwar im Laufe der Jahre einige Probleme, aber sie behielt bis zum Schluss einen scharfen Verstand.

In den Jahren meines Dienstes haben die Menschen oft für meine Eltern gebetet. Wenn ich eine Gemeinde erneut besuchte, um dort zu sprechen, fragten mich die Gemeindeglieder oft: „Ist Blanche schon gläubig? Wir beten jeden Tag für sie.“ Wie ermutigend und bewegend war es, von Gläubigen zu hören, die für jemanden beteten, den sie niemals getroffen hatten! Manchmal

vernachlässigte ich die Fürbitte für meine Mutter, und das treue Gebet dieser Gläubigen brachte mich dazu, konsequenter für sie zu beten.

Dann rückte der 100. Geburtstag meiner Mutter näher, und unsere Familie plante einen besonderen Tag für sie. Doch zwei Monate vor diesem Tag erlitt sie einen Schlaganfall. Alice und ich fuhren von Philadelphia nach Cleveland, um sie zu besuchen. Wenn sie wach war, konnte sie sich nur mit einzelnen Worten und Handbewegungen verständigen. Ich bekam Gelegenheiten, von Christus zu erzählen, wenn wir allein waren - ich achtete darauf, meine ungläubigen Familienmitglieder nicht zu verärgern.

Ich rief meine Kinder an und hielt das Telefon an das Ohr meiner Mutter, damit sie ihr die Frohe Botschaft verkünden konnten. Meine Mutter machte deutlich, dass sie das Evangelium verstanden hatte, indem sie mehrmals meine Hand drückte.

Nach ein paar Tagen wurde sie in ein sehr schönes Hospiz verlegt. Michele und ich kamen früh morgens, um sie an ihrem ersten vollen Tag dort zu besuchen. Ich spürte, wie der Heilige Geist mich veranlasste, ihr aus dem Alten und Neuen Testament vorzulesen. Während ich las, kniete Michele im Gebet an Mutters Bett.

Nach einer Weile sprach Michele in das Ohr meiner Mutter und verkündete ihr erneut das Evangelium.

„Mom“, sagte sie, „Florence wollte, dass du glaubst. Sie wird da sein, um dich im Himmel zu begrüßen. Bitte drücke meine Hand, wenn du verstehst und glaubst, dass Jesus für deine Sünden gestorben ist.“ Meine Mutter drückte ihre Hand, und Michele konnte ihre Tränen nicht zurückhalten. Ich auch nicht.

Kurze Zeit später starb meine Mutter. Michele und ich wussten beide, dass der Herr sie wirklich gerettet hatte.

Warum sind so viele von uns überrascht, wenn Gott unsere Gebete erhört? Schließlich haben die Menschen 50 Jahre lang für ihre Errettung gebetet, seit Michele errettet wurde. Und Gott ist treu.

In Apostelgeschichte 12 ließ König Herodes den Apostel Petrus wegen seines Zeugnisses ins Gefängnis werfen, „aber von der Gemeinde geschah ein anhaltendes Gebet für ihn zu Gott“ (V. 5). Gott antwortete und sandte einen Engel, der Petrus in die Freiheit führte. Petrus lief dann zu dem Haus, in dem, wie er wusste, die Gläubigen versammelt waren.

Als er aber an die Tür des Tores klopfte, kam eine Magd mit Namen Rhode herbei, um zu öffnen. Und als sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete sie vor Freude das Tor nicht; sie lief aber hinein und verkündete, Petrus stehe vor dem Tor. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist von Sinnen. Sie aber beteuerte, dass es so sei. Sie aber sprachen: Es ist sein Engel. Petrus aber fuhr fort zu klopfen. Als sie aber geöffnet hatten, sahen sie ihn und waren außer sich (V. 13-16).

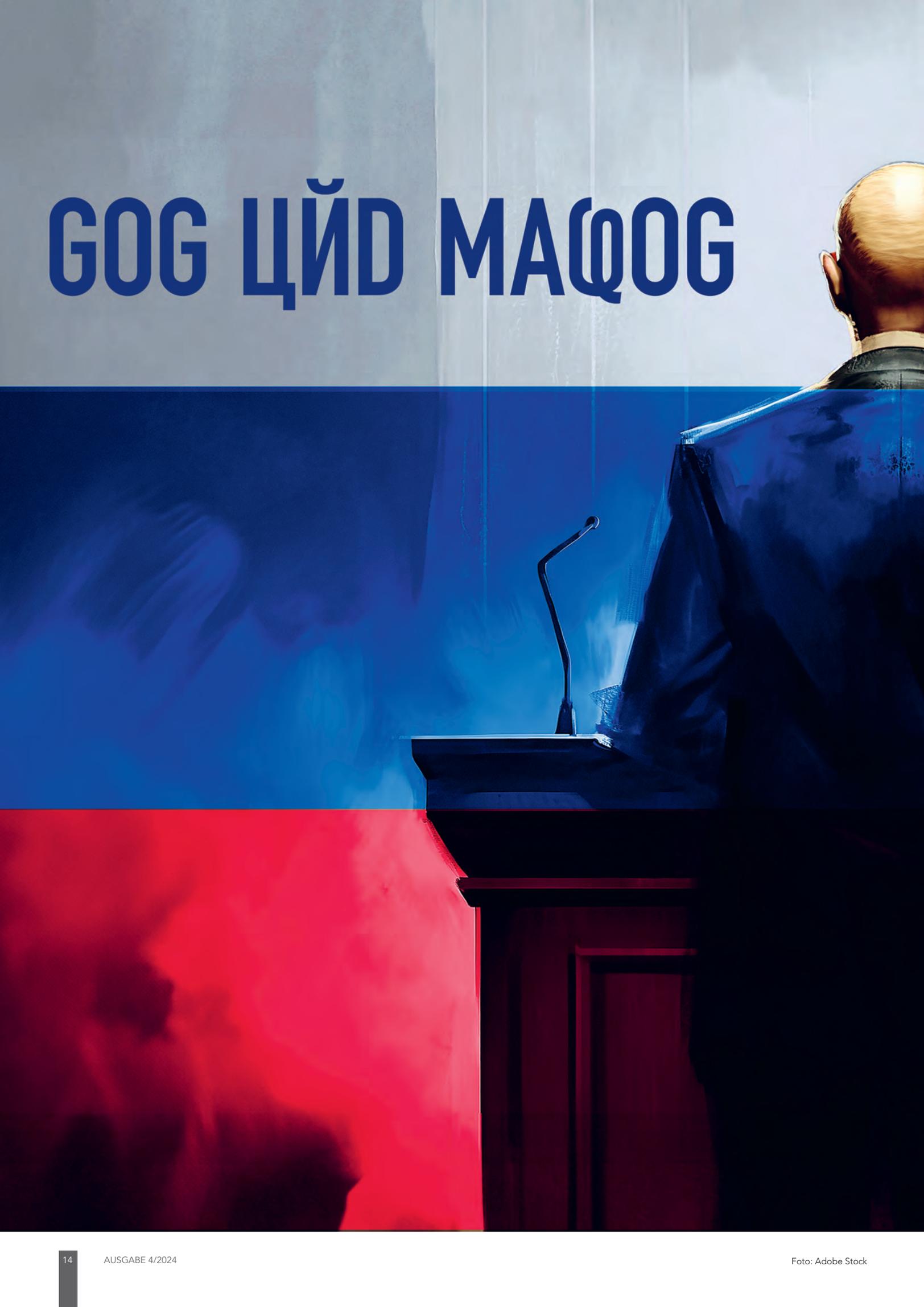
Ich muss zugeben, das waren wir auch.

Als die Menschen von der Bekehrung meiner Mutter auf dem Sterbebett erfuhren, meldeten sich auch andere, die mit älteren Angehörigen zu tun hatten, die Christus wiederholt abgelehnt hatten. Die Errettung meiner Mutter gab ihnen neue Hoffnung.

Meine Mutter wusste immer, dass es nie zu spät ist, mit der richtigen Person zu sprechen, um die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu erfüllen. In diesem Fall war die richtige Person Jesus, und ihre Erfüllung war die Erlösung durch Ihn.

¹ Anm. d. Übers.: Titel der amerikanischen Originalausgabe von *Israel Mein Erbe*, die dort erstmals 1942 erschien.

ГОГ ЦЙД МАЦОГОГ





ВЕРСТЕНЕЙ

WER IST GOG? MANCHE MEINEN, ES KÖNNTE
SICH UM WLADIMIR PUTIN HANDELN –
WAS ES MIT GOG UND MAGOG AUF SICH HAT.

VON MARK HITCHCOCK

Hesekiel 38-39 enthält eine der größten Prophezeiungen der Bibel. Sie beschreibt, dass Israel in den letzten Tagen eine massive Invasion durch eine mächtige Vereinigung von Nationen erleben wird.

Die heutigen Ereignisse im Nahen Osten sind zwar keine direkte Erfüllungen von Hesekiels Prophezeiungen, lassen sie aber in beeindruckender Weise vorausahnen; und eine Untersuchung von Hesekiel 38 in seinem Kontext zeigt, dass die Ereignisse, die Hesekiel beschrieben hat, möglicherweise schon am Horizont zu sehen sind.

DER KONTEXT

Der jüdische Prophet Hesekiel prophezeite von 593 bis 570 v. Chr. zur Zeit der babylonischen Invasionen in Juda sowie der Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahr 586 v. Chr. Das Buch Hesekiel gliedert sich in drei Hauptabschnitte:

- Kapitel 1-24:** Vergeltung an Juda durch die Babylonier
- Kapitel 25 -32:** Gericht über die Nachbarländer Judas
- Kapitel 33-48:** Wiederherstellung von Israel und Juda

Hesekiel 38-39 fällt in den Abschnitt über die Wiederherstellung, unmittelbar nach der Prophezeiung von Israels Sammlung in seine alte Heimat in der Endzeit (Kap. 37). Diese Prophezeiung wurde 1948 mit der Geburt des modernen Staates Israel erfüllt, und sie erfüllt sich auch heute, da immer mehr jüdische Menschen nach Israel zurückkehren. Diese physische Wiederverammlung des jüdischen Volkes in sein Land bildet die Grundlage für die Ereignisse in Hesekiel 38-39.

Der breitere biblische Kontext für diese Invasion findet sich in Offenbarung 20:8, der einzigen anderen Stelle, an der die Worte *Gog* und *Magog* zusammen auftreten. Einige Kommentatoren setzen diesen biblischen Hinweis mit dem *Gog* und *Magog* in Hesekiel gleich. Diese Ansicht ist zwar attraktiv, weil sie biblische Bezüge herstellt, die unterschiedlichen Schauplätze der beiden Passagen zeigen jedoch, dass es sich um zwei verschiedene Ereignisse handelt:

| | Gog und Magog in Hesekiel 38 | Gog und Magog in Offenbarung 20,8 |
|------------------------|---------------------------------|---|
| Die Zeit | vor oder während der Trübsal | Nach der 1.000-jährigen Herrschaft Christi (20,1-6) |
| Die Beteiligten | einzelnen aufgeführten Nationen | Weltweite Feinde Christi |

Das einzige Element, das diese Schlachten gemeinsam haben, sind die Begriffe *Gog* und *Magog*. Wenn wir diese beiden Ereignisse jedoch als unterschiedlich betrachten, stellt sich eine Frage: Wie erklären wir die identischen Namen, die für sie verwendet werden? Eine gängige Erklärung ist, dass der Apostel Johannes

einfach in der Offenbarung die Begriffe „Gog und Magog“ als eine Art Synonym verwendet hat, so wie wir vielleicht das Wort *Waterloo* dazu gebrauchen würden, um die letzte Schlacht in Offenbarung 20 zu beschreiben. Anstatt alle Einzelheiten von dem zu schildern, was geschehen wird, benutzte Johannes eine bekannte biblische Anspielung, um mitzuteilen, dass die Nationen in Israel einfallen und von Gott vernichtet werden, genau wie in Hesekiel 38-39.

Johannes sagt uns in der kürzest möglichen Weise, dass die Umstände wie ein weiteres *Gog* und *Magog* sein werden, auch wenn die beiden Ereignisse mehr als 1.000 Jahre auseinander liegen. In der gleichen Weise, wie wir vom Ersten und Zweiten Weltkrieg sprechen, wird es sich um *Gog* und *Magog* I (Hes 38) und *Gog* und *Magog* II (Offb 20,8) handeln.

DER KOMMANDANT

In Hesekiel 38,1-6 bezeichnen 10 Eigennamen die Invasionsstreitkräfte, neun davon beschreiben geografische Orte. Das Wort *Gog* ist die einzige Ausnahme. Es kommt 12 Mal in den Kapiteln 38-39 vor und ist ein Name oder Titel für den Anführer der Invasion.

Dieser wird bezeichnet als „Gog, aus dem Land Magog, der Fürst von Rosch, Meschech und Tubal“ (38,2). Wir wissen, dass *Gog* eine Person ist, weil er (1) direkt von Gott angesprochen wird (V. 14; 39,1), (2) ein Fürst genannt wird (38,2; 39,1) und (3) wiederholt durch die Verwendung von Personalpronomen angesprochen wird. Außerdem ist er „aus dem Land Magog“, was darauf hindeutet, dass er eine Person ist. Das Wort *Gog* ist nicht der Name des Anführers, sondern vielmehr ein Titel, wie Pharaos, Präsident oder Zar.

Im Alten Testament kommt das Wort *Gog* nur einmal außerhalb von Hesekiel 38-39 vor (vgl. 1Chr 5,4) und bezieht sich eindeutig auf eine andere Person. *Gog* kann „hoch, erhaben“ oder „eine Höhe“ bedeuten, was möglicherweise die hohe Position und den Stolz dieses Anführers betont. Der Name könnte von einem sumerischen Wort (*gug*) abgeleitet sein, das „Dunkelheit“ bedeutet. Der Bibelwissenschaftler Dr. Thomas Constable sagte, „dass Hesekiel sich auf diesen ungenannten zukünftigen Feind Israels bezieht als eine dunkle Gestalt (unbekannt und böse) und ihn ‚Dunkelheit‘ nennt, so wie wir eine solche Person vielleicht als neuen Hitler bezeichnen würden.“¹

In Anbetracht der Handlungen des derzeitigen russischen Präsidenten Wladimir Putin haben sich viele gefragt, ob er der russische Führer sein könnte, der *Gog* genannt wird. Auch wenn das möglich ist, müssen wir immer unverantwortliche Versuche vermeiden, einen heutigen Staatenlenker mit einer endzeitlichen Figur zu identifizieren.

Der Autor und Journalist Joel Rosenberg gab seine Einschätzung über eine Verbindung zwischen Putin und *Gog*:

Im Laufe der Jahre haben mich Leute gefragt, ob Putin der russische Diktator sein könnte, der in den biblischen Prophezeiungen von „Gog und Magog“ in Hesekiel 38-39 „Gog“ genannt wird ... Hier ist meine kurze Antwort: Es ist noch zu früh, um eine solche Schlussfolgerung zu ziehen. Es muss

¹ Thomas Constable, „Commentary on Ezekiel 38: Dr. Constable's Expository Notes“, 2012<studylight.org/commentaries/eng/dcc/ezekiel-38.html>.



noch viel mehr passieren, um darauf hinzuweisen, dass Putin der „Gog“ der biblischen Prophezeiung ist. Aber es steht für mich außer Frage, dass Putin eine Vorschattung auf „Gog“ ist. Er ist gefährlich, und sowohl Israel als auch der Westen sollten ein wachsames Auge auf ihn haben, vor allem angesichts von allem, was Putin getan hat, um eine strategische Allianz zwischen Russland und dem Iran und den anderen Ländern, die in den „Gog und Magog“-Prophezeiungen erwähnt werden, zu errichten.²

Die Zeit wird es zeigen. Was wir sagen können, ist, dass Putin weder endgültig als Gog identifiziert noch endgültig ausgeschlossen werden kann. Er könnte die Bühne für einen anderen Führer bereiten, der im Hintergrund wartet. Aber Putin ist zumindest ein schwacher Vorgeschmack auf das, was kommen wird.

DIE ZUSAMMENARBEIT

Auf den Namen *Gog* folgen neun antike Länderbezeichnungen. Diese Bezeichnungen haben sich im Laufe der Jahrtausende viele Male geändert und könnten sich wieder ändern, bevor diese Prophezeiung erfüllt wird. Nichtsdestotrotz weisen sie auf die geografischen Gebiete hin, die Teil dieses massiven Einfalls in Israel in der Endzeit sein werden:

- Rosch: Russland
- Magog: Zentralasien (möglicherweise einschließlich der Ukraine und Russlands)
- Meschech, Tubal, Togarma, Gomer: Türkei
- Äthiopien/Kusch: Sudan
- Put: Libyen (siehe „Die Invasoren“, Seite 23.)

Am Ende von Hesekeil 38,6 fügt der Prophet hinzu: „viele Völker mit dir.“ Ich glaube, diese allgemeine Aussage bezieht sich auf die nahe gelegenen Nationen, die Israel umgeben, die Hesekeil nicht ausdrücklich erwähnt hat. Die in Hesekeil 38,1-6 aufgeführten Völker sind weit entfernte Feinde Israels in jeder Richtung. Hesekiels Hinzufügung der Worte „viele Völker mit dir“ schließt

die benachbarten Feinde Israels mit ein, die im äußeren Kreis der fernen Feinde leben. Der Bibelwissenschaftler Walter Kaiser unterstützt diese Ansicht: „Es scheint auch viele andere Völker zu geben, die nicht erwähnt werden, die aber ebenfalls mit Gog verbündet sind (Hes 38,6).“³

DIE ZERSTÖRUNG

Der Einmarsch der Gog-Koalition in Israel in der Endzeit wird wie das größte Ungleichgewicht der Geschichte aussehen. Er wird die arabischen Invasionen Israels in den Jahren 1967 und 1973 im Vergleich dazu verblassen lassen. Wenn Gog diese Streitmacht zusammenstellt, wird es so aussehen, als sei Israel am Ende. Aber Gott hat die Kontrolle über die gesamte Situation. Er wird sich in Seinem Zorn erheben, um diese gottlosen Eindringlinge zu vernichten:

„An jenem Tag, wird es geschehen, an dem Tag, wenn Gog in das Land Israel kommt,“, spricht Gott der Herr, „da wird mein Grimm in meiner Nase aufsteigen. Und in meinem Eifer, im Feuer meiner Zornglut erkläre ich, dass es an jenem Tag ein großes Erdbeben im Land Israel geben wird“ (Hes 38,18-19).

Gott wird kommen, um Sein hilfloses Volk zu retten, indem Er vier Mittel einsetzt, um die eindringenden Horden zu vernichten:

1. Ein großes Erdbeben (38,19-20)
2. Kämpfe zwischen den Truppen der verschiedenen Nationen (V. 21)
3. Seuchen (V. 22)
4. Sintflutartiger Regen, Hagelkörner, Feuer und Schwefel (V. 22).

Die Zerstörung wird vollständig und katastrophal sein. Das Machtvakuum, das die Vernichtung hinterlässt, wird sicherlich vom Antichristen ausgefüllt werden, wenn er seine Macht festigt.

DAS FAZIT

Die einzelne Elemente von Hesekiels Prophezeiung fügen sich zusammen. Das Hamas-Massaker am 7. Oktober 2023 diente als eine Art prophetischer Gangwechsel. Der Iran hat seine Stellvertreter entfesselt, die als die Achse des Widerstands bekannt sind. Russlands Beziehungen zu Israel sind auf einen historischen Tiefpunkt gesunken, da Russland sich auf die Seite der Hamas gestellt hat. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan ist ein unverblümter Unterstützer der Hamas und hat wirtschaftliche Maßnahmen gegen Israel eingeleitet. Wir sehen bereits Anzeichen für diese Invasion, die stattfinden wird, nachdem der Herr seine wahre Gemeinde durch die Entrückung weggenommen hat. Also könnte die Entrückung sehr nahe sein.

³ Walter C. Kaiser Jr., *Preaching and Teaching the Last Things* (Grand Rapids, MI: Baker Academic, 2011), 92.

² Joel C. Rosenberg, „PUTIN RISING: But is he Gog?“ Joel C. Rosenbergs Blog, 17. August 2011 <tinyurl.com/JCRBlogP>.



Wann wird Gog
Israel überfallen?
Dazu gibt es
viele vernünftige
Auslegungen. Eine
davon besticht
durch ihre Logik.

Gogs Einmarsch – greifbar nahe?

von Paul Pierce

A dramatic scene featuring a large, ornate canopy with a red and gold border. In the foreground, the silhouettes of soldiers in uniform are visible, looking towards the right. The background is a bright, hazy light, possibly representing a sunrise or a bright sky.

Es steht außer Frage, dass eine Koalition von Nationen einen Vernichtungskrieg gegen Israel führen wird; der Zeitpunkt allerdings ist umstritten.

Ausleger haben die wahrscheinlichen Akteure dieses Dramas ebenso identifiziert wie ihre geografische Verortung und Motivation. Aber *wann* der Einmarsch stattfinden wird, darüber gibt es unzählige Spekulationen. Zwar gehen manche davon aus, dass die Ereignisse aus Hesekiel 38–39 bereits stattgefunden haben, durch den Kontext der Prophetie werden sie aber klar in die Zukunft gestellt.

Der Kontext

Bevor wir uns mit den verschiedenen Ansichten über den Zeitpunkt der Invasion befassen, ist es wichtig, den Kontext dieser wichtigen Prophetie herauszuarbeiten.

- Hesekiel 37 berichtet von der erneuten Sammlung Israels im Land (die physische Wiedergeburt des Landes).
- In Hesekiel 38-39 lesen wir von der Invasion Israels durch das riesige, von Gog angeführte Heer.
- Hesekiel 40-48 beschreibt die prophetischen Ereignisse von Israels Wiederherstellung und Gottesdienst im Tempel des Tausendjährigen Reiches (die geistliche Wiedergeburt des Landes).

Israels physische Sammlung wird in Hesekiel 37 mit dem Bild von den vertrockneten Gebeinen vorhergesagt:

Und er [Gott] sprach zu mir [Hesekiel]: Menschensohn, diese Gebeine, sie sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sagen: Unsere Gebeine sind vertrocknet, und unsere Hoffnung ist verloren; es ist aus mit uns. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich öffne eure Gräber und lasse euch aus euren Gräbern heraufkommen als mein Volk und bringe euch ins Land Israel. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch aus euren Gräbern heraufkommen lasse als mein Volk (V. 11-13).

Seit den frühen 1800er Jahren sind jüdische Menschen in einem stetigen Strom aus der ganzen Welt in ihr gottgegebenes Heimatland Israel zurückgekehrt. In Hesekiel 38 verkündet Gott Gog, dass er ein ehemals ödes und verlassenes Land angreifen wird, in dem jetzt Menschen wohnen, die in die Berge Israels zurückgekehrt sind:

Am Ende der Jahre sollst du [Gog] in ein Land kommen, das vom Schwert wiederhergestellt, das aus vielen Völkern gesammelt ist, auf die Berge Israels, die für lange Zeit zur Trümmerstätte geworden waren; das ist aus den Völkern herausgeführt worden, und sie wohnen in Sicherheit allesamt (V. 8b).

Die Ereignisse aus Kapitel 38 und 39 finden irgendwann zwischen der Rückkehr Israels ins Land und seiner geistlichen Wiedergeburt statt, wozu auch das zukünftige tausendjährige davidische Reich aus Kapitel 40–48 gehört. Wir wissen, dass die Invasion in der Zukunft liegt, weil in Vers 38,8 vom *Ende der Jahre* die Rede ist und in Vers 38,16 vom *Ende der Tage*. Diese Wendungen sind die übliche Ausdrucksweise für die Beschreibung von Ereignissen, die erst noch stattfinden werden, und sie werden allgemein auf die kommenden siebenjährige Drangsal bezogen, die Zeit des Zornes Gottes.

Die Auslegungen

Zwar können wir einen sicheren Zusammenhang zwischen dem Einmarsch von Gog und Magog und der Zeit des Zornes Gottes herstellen (die siebzigste „Woche“, von der dem Propheten Daniel gesagt wurde, sie sei „über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt“, Dan 9,24), es bleibt aber immer noch die Frage: Wann genau wird die Schlacht von Gog und Magog in Bezug auf die Drangsal stattfinden? Wieder gibt es ganz unterschiedliche Sichtweisen:

- Vor der Entrückung (die Wegnahme der Gemeinde vor der Drangsal (1Thes 4,13-18)).
- Zwischen der Entrückung und dem Beginn der Drangsal.
- Während der ersten Hälfte der Drangsal, kurz vor der Mitte.
- Am Ende der Drangsal (Schlacht von Armageddon).
- Zu Beginn des Tausendjährigen Reiches
- Am Ende des Tausendjährigen Reiches.
- Der erste Abschnitt liegt in der Mitte der Drangsal, der zweite an ihrem Ende.

Jede dieser Ansichten wird von ernstzunehmenden Theologen und Auslegern vertreten. Trotzdem scheinen der Kontext und bestimmte Verse die Möglichkeiten einzugrenzen. Schlüsselverse sind diesbezüglich Hesekiel 38,10-12,14:

So spricht GOTT, der Herr: Ja, es wird geschehen zu jener Zeit, da wird dir allerlei in den Sinn kommen, und du wirst böse Pläne schmieden. Du wirst sagen: Ich will hinaufziehen in das offene Land; ich will über die kommen, die ruhig und sicher wohnen; sie wohnen ja alle ohne Mauern; sie haben weder Riegel noch Tore! Um Beute zu machen und Raub zu raffern, wirst du deine Hand an die wieder bewohnten Ruinen zu legen suchen, und an das Volk, das aus den Heidenvölkern gesammelt worden ist [...]. Darum weissage, Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht GOTT, der Herr: Wirst du es zu jener Zeit nicht erkennen, dass mein Volk Israel in Sicherheit wohnt? (Schlachter 2000; Hervorhebungen hinzugefügt).

Bei einem anderen Punkt allerdings können wir durchaus einen festen Standpunkt vertreten: **Gott ist eindeutig souverän, und Sein Wort ist eindeutig wahr.**

Die Hinweise

Im Text finden wir zwei wichtige Anhaltspunkte, was den Zeitpunkt der Invasion angeht:

1. **Mein Volk Israel** (V. 14). Dieser Ausdruck zeigt klar, wen Gog angreifen wird. Opfer werden die jüdischen Menschen sein, die aus den Nationen gesammelt wurden und sicher in ihrem Land leben (V. 11).
2. **Das offene Land; [...] die ruhig und sicher wohnen** (V. 11). Gott sagt vorher, dass Gog und sein Heer ein Volk angreifen werden, das sich in Sicherheit wähnt und in Frieden lebt.

Im heutigen Israel ist es relativ sicher, weil es eine starke Armee und hoch entwickelte Überwachungskapazitäten hat und von den Vereinigten Staaten unterstützt wird; trotzdem herrscht

dort immer Alarmzustand. Der grausame Angriff vom 7. Oktober 2023 hat gezeigt, dass die Nation eben *nicht* in der Art und Weise in Sicherheit und Frieden lebt, wie es in Hesekiel 38,10-12.14 beschrieben wird. Der Text sagt aber deutlich, dass das zum Zeitpunkt der Invasion der Fall sein wird.

Wann wird Israel sich in Sicherheit wöhnen, in seiner Wachsamkeit nachlassen und im „offenen Land“ leben? Der Ausleger Ron Rhodes stellt fest: „Es gab nie eine Zeit, in der Israel nicht wachsam sein musste.“¹ Damit hat er recht. Aber eine solche Zeit wird kommen. Diese Situation wird in Daniel 9,27 beschrieben: „Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang.“

Mit „er“ ist der Führer eines wiedererstandenen Römischen Reiches gemeint, der einen siebenjährigen Bund bzw. Friedensvertrag mit Israel schließen wird (V. 24-27). Teil der Übereinkunft scheint ein Schutzversprechen für den jüdischen Staat zu sein.

Der Ausdruck *stark machen* (V. 27) vermittelt den Eindruck eines stabilen, bindenden und unverrückbaren Paktes. Wir können zwar nicht sicher sein, aber der Bund scheint darauf hinzudeuten, dass Israel endlich zur Ruhe kommen kann. Kein Leben in ständiger Alarmbereitschaft mehr. Erschreckenderweise aber wird diese Vereinbarung nach dreieinhalb Jahren gebrochen werden; Israels Sicherheit wird sich in Luft auflösen und eine gnadenlose Verfolgung wird einsetzen. Der Ausleger Mark Hitchcock schreibt:

Etwas Einschneidendes muss passieren, damit der Antichrist die Weltmacht ergreift. Die Dezimierung der Gog-Koalition würde ein massives Machtvakuum hinterlassen und stellt eine plausible Erklärung für den plötzlichen Aufstieg des Antichristen dar. Da dieser mit Israel verbündet ist und dem Land vermutlich Sicherheitsgarantien gegeben hat, versucht er womöglich, die Vernichtung von Gogs Heer für sich zu reklamieren.²

Obwohl Hesekiel 38,18—39,8 klar besagt, dass Gott selbst Gog und sein Heer besiegen wird, scheint es, dass dessen Niederlage den Antichristen an die Weltherrschaft spülen könnte; und früher oder später wird er sich gegen Israel wenden.

In der Folge gibt es womöglich nur einen einzigen Zeitabschnitt, auf den sowohl der Kontext als auch die Details aus dem Text passen: Da die erforderliche Sammlung Israels bereits stattgefunden hat und weiterhin andauert, wird der Einmarsch Gogs und seiner Armeen vermutlich nach der Entrückung stattfinden (wenn der Herr Seine Gemeinde in den Himmel

Prophetie ist nichts anderes als die Sichtbarmachung von Gottes Herrlichkeit, Souveränität, Macht und Autorität.

holt), nachdem Israel einen Bund mit dem Antichristen geschlossen hat und bevor der Herr Jesus auf die Erde zurückkehrt und Israel gemäß der Beschreibung in Hesekiel 39,25-29 vollständig wiederherstellt.

Leider hat jede der Auslegungen ihre Probleme. Viele Fragen bleiben offen. Sicherlich können wir alle Ron Rhodes beipflichten, wenn er schreibt: „Was die

Frage des genauen Zeitpunkts der Invasion aus Hesekiel angeht, sollten wir nicht dogmatisch oder unnachgiebig sein. [...] Aber wir sollten jenen mit Liebe begegnen, die eine andere Sichtweise vertreten.“³

Bei einem anderen Punkt allerdings können wir durchaus einen festen Standpunkt vertreten: Gott ist eindeutig souverän, und Sein Wort ist eindeutig wahr. Der genaue Ablauf der Ereignisse in Hesekiel erschließt sich uns heute vielleicht nicht vollständig, aber wir können zuversichtlich sein, dass diese Dinge tatsächlich geschehen werden.

Ein Schlussgedanke

Dieser Artikel wäre unvollständig ohne das Motiv, das allen zukünftigen Ereignissen zugrunde liegt. Prophetie ist nichts anderes als die Sichtbarmachung von Gottes Herrlichkeit, Souveränität, Macht und Autorität. Gott selbst hat diese Tatsache mit der Verkündigung Seiner Ziele in Hesekiel in den Vordergrund gerückt:

Und ich werde mich groß und heilig erweisen und werde mich kundtun vor den Augen vieler Nationen. Und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin. Und ich werde meinen heiligen Namen kundtun mitten in meinem Volk Israel [...]. Und ich werde meine Herrlichkeit unter den Nationen erweisen; und alle Nationen werden mein Gericht sehen, das ich gehalten habe, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe (38,23; 39,7.21).

Vom Kleinsten bis zum Größten werden alle wissen, dass der Gott Israels allein Gott ist.

Paul Pierce verantwortet die Gemeindedienste und arbeitet als Bibellehrer für FOI.

1 Ron Rhodes, *Israel in höchster Alarmbereitschaft* (Dübendorf: Verlag Mitternachtsruf, 2. Auflage 2019), 144.

2 Mark Hitchcock, *The End* (Carol Stream, IL: Tyndale House, 2012), 306.

3 Ron Rhodes, *Northern Storm Rising* (Eugene, OR: Harvest House, 2008), 192–193.

Die zukünftige Allianz gegen Israel

Israels Leiden sind noch nicht vorbei. Was die Zukunft nach Hesekiel 38–39 bringen wird.

von David M. Levy

Noch immer sind jüdische Menschen auf der ganzen Welt von dem grausamen, durch nichts zu rechtfertigenden Hamas-Massaker an unschuldigen Israelis letzten Oktober traumatisiert. Seit dem Holocaust im Zweiten Weltkrieg war dies die schlimmste Barbarei, die ihnen widerfahren ist.

Unterdrückung, Diskriminierung und ungerechte Behandlung sind Juden nur allzu vertraut. Seit Mose sie vor 3.500 Jahren aus der Knechtschaft in Ägypten führte, drohte ihnen immer wieder die Vernichtung; und die Berichte vom Genozid an Juden sind so zahlreich, abscheulich und grauenhaft, dass diejenigen, die Israel lieben, sich voller Trauer fragen, wie das menschliche Herz so durch und durch verdorben sein kann.

Über die Jahrhunderte haben jüdische Menschen entsetzliche Verfolgung erlitten. Heute gibt es kein Land, das grundlos verhasster ist als der Staat Israel.

Israel ist ein winziger Fleck auf der Weltkarte, gerade mal so groß wie der amerikanische Bundesstaat New Jersey. Menschlich gesehen hat diese kleine Nation, die so schwer zu kämpfen hat, keine Überlebenschance. Im Gegensatz dazu lehrt die Schrift allerdings, dass Israel sehr wohl bestehen bleibt, aber viel zu leiden hat, bis der Herr wiederkommt und in den letzten Tagen einen Überrest erlöst.

WER WIRD EINMARSCHIEREN?

Eine viel größere Invasion als die Hamas-Gräuel vom 7. Oktober 2023 steht bevor. Gott hat dem Propheten Hesekiel eine wichtige Offenbarung (Hes 38–39) über dieses Ereignis zuteilwerden lassen, das in den letzten Tagen stattfinden wird.

Der Prophet führt einen Zusammenschluss von Nationen auf, der sich die Vernichtung des jüdischen Volkes auf die Fahnen geschrieben hat. Dieser Zusammenschluss wird von Russland im Norden bis zum Mittelmeer im Westen, Äthiopien und Libyen im Süden und Persien im Osten reichen. Der Konflikt wird als Schlacht von Gog und Magog bezeichnet.

Gog ist der Führer der Allianz. Manche lesen Gog als Eigenname, während andere den Begriff für den Titel des Anführers halten. Sicher ist, dass sich der Begriff Gog auf eine Person bezieht, er wird im Text als „Fürst“ bezeichnet (38,2; 39,1). Seine Identität wird allerdings bis zu seinem Angriff auf Israel unbekannt bleiben.

Wer alles bei der Invasion mitmacht, ist in Hesekiel 38,1-7 aufgelistet. Bezüglich der Namen und der zugehörigen geographischen Verortung gibt es die unterschiedlichsten Aus-

legungen – verständlicherweise, denn Hesekiel lebte im 6. Jahrhundert vor Christus, also vor über 2.600 Jahren, und benutzte die zu seiner Zeit üblichen Bezeichnungen. Die aber haben sich im Laufe der Zeit geändert.

Die Nationen, die er aufzählt, sind Magog, Rosch, Meschech, Tubal, Persien, Äthiopien (Kusch), Libyen (Put), Gomer und Togarma. (Siehe *Die Invasoren*, Seite 23). Dabei wird es sich offensichtlich um eine massive Invasion handeln, die ein weitaus größeres Ausmaß als der schlimme Angriff der Hamas haben wird.

Diese Nationen werden über Israel herfallen mit einem „Heer, Pferde[n] und Reiter[n], sie alle prächtig gekleidet, ein großes Aufgebot mit Langschild und Kleinschild, schwertführend sie alle [...], sie alle mit Kleinschild und Helm, Gomer und alle seine Scharen, das Haus Togarma im äußersten Norden und alle seine Scharen, viele Völker mit dir“ (V. 4-6).

WER WIRD NICHT DABEI SEIN?

Drei Nationen werden genannt, die nicht an dem Angriff teilnehmen: „Dann werden Saba und Dedan und die Kaufleute von Tarsis und alle ihre jungen Löwen zu dir sagen: Bist du gekommen, um Beute zu machen?“ (V. 13, Schlachter 2000).

Saba und Dedan liegen in Saudi-Arabien. Zur Zeit Hesekiels war Tarsis der westlichste Punkt der bekannten Welt, vielleicht Sardinien, oder, was wahrscheinlicher ist, Spanien. Manche glauben, dass *alle ihre jungen Löwen* die raubgierigen Herrscher dieser Länder bezeichnet. Andere sehen darin Führer oder Nationen, die aus Spanien kommen. Was auch immer *Tarsis* genau bedeutet, Hesekiel könnte damit Kritik an der russischen Invasion zum Ausdruck gebracht haben.

Es fällt auf, dass Syrien, Jordanien, der Libanon, Irak und Ägypten im Zusammenhang mit dem Gog-und-Magog-Krieg keine Erwähnung finden. Für die Auslassung wird kein Grund angegeben. Der Ausleger Mark Hitchcock nennt einige Möglichkeiten:

1. Sie könnten bereits vernichtet worden sein.
2. Sie könnten Vertragspartei einer Vereinbarung sein, die der Antichrist zwischen Israel und seinen Nachbarn abschließt. Daher könnte zwischen ihnen und Israel Frieden herrschen und sie wären nicht Teil der Invasion.
3. Sie werden zwar nicht namentlich genannt, könnten aber trotzdem mitmachen und zu den Nationen gehören, die unter „viele Völker mit dir“ (V. 6) zusammengefasst werden.¹

WOHER WERDEN SIE KOMMEN?

Aus Hesekiel 38,1-3 ist klar, dass die Eroberer von Gog angeführt werden und angreifen, wenn die jüdische Nation in Sicherheit in ihrem Land wohnt:

Am Ende der Jahre sollst du in ein Land kommen, das vom Schwert wiederhergestellt, das aus vielen Völkern gesammelt ist, auf die Berge Israels, die für lange Zeit zur Trümmerstätte geworden waren; das ist aus den Völkern herausgeführt worden, und sie wohnen in Sicherheit allesamt (V. 8).

¹ Mark Hitchcock, *The End* (Carol Stream, IL: Tyndale, 2012), 300–301.

Das von Gog geführte Bündnis wird so riesig sein, dass die Schrift es als Sturm beschreibt, „wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alle deine Scharen und viele Völker mit dir“ (V. 9).

In Gottes Plan ist Israel das geografische Zentrum der biblischen Welt (5Mo 32,8; Hes 5,5). Die Allianz wird diese Mitte von allen Seiten her angreifen:

- *Gog aus Magog* ist der wichtigste Angreifer; die Führung hat Russland im Norden, dazu kommen die islamischen Nationen an der Südgrenze Russlands (Hes 38,15).
- *Gomer, Meschech* und *Torgama* (die Türkei) werden sich den anderen Ländern anschließen.
- *Persien* (Iran) wird von Osten her angreifen.

- *Libyen* wird von Südwesten kommen.
- Das südlich von Ägypten gelegene *Äthiopien* (der Sudan) wird von Süden her angreifen.

Heute ist der Hass gegen Israel weit verbreitet; und der Antisemitismus erreicht weltweit neue Höchststände. Wann wird diese Invasion stattfinden? Gott allein kennt den Zeitpunkt. Wir aber wissen, dass sie kommen wird; und wir müssen geistlich vorbereitet sein, denn alle Anzeichen deuten darauf hin, dass es bald so weit ist.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.

DIE INVASOREN

von David M. Levy

1. Magog. Der antike Geschichtsschreiber Josephus identifizierte Magog als das von den skythischen Stämmen bewohnte Gebiet, einem Nomadenvolk in der Gebirgsregion nördlich des Schwarzen und des Kaspischen Meers. Viele Kommentatoren betrachten dieses Gebiet heute als Teil Südrusslands. Es kann auch die Ukraine umfassen. In jedem Fall gehören Kasachstan, Kirgisistan, Usbekistan, Turkmenistan, Tadschikistan und Afghanistan dazu. Allein in diesen sechs Ländern leben mehr als 100 Millionen der 2 Milliarden Muslime der Welt.

2. Rosch. Das Wort *Rosch* ist auf zwei Arten interpretiert worden: als ein allgemeines Substantiv für „Oberhaupt“, das sich auf eine Person mit ihrem Titel bezieht, wie z. B. Cäsar, Zar oder Kaiser, oder als ein geografischer Ort, der in Hesekiel 38,2-3; 39,1 erwähnt wird. Die Interpretation von *Rosch* als Ort passt am besten zum hebräischen Originaltext, der darauf hinweist, dass diese Schar von Menschen aus dem „hohen Norden“ kommen wird (38,6.15; 39,2). Eine gerade Linie, die von Israel aus nach Norden gezogen wird, würde direkt nach Russland führen.

3. Meschech und Tubal. Hesekiel verbindet Meschech und Tubal viermal miteinander (27,13; 32,26; 38,2-3; 39,1). Der Bibelwissenschaftler Mark Hitchcock identifiziert Meschech als das antike Muschki und Musku in Zilizien und Kappadozien – der heutigen Türkei, Südrussland und dem Iran.¹

4. Persien. Persien ist der Iran, der zweimal seinen Namen geändert hat: einmal 1935, als er Iran wurde, und ein weiteres Mal 1979, als er zur Islamischen Republik Iran wurde. In letzter Zeit beliefert der Iran die Hamas im Gazastreifen bzw. die Hisbollah im Südlibanon mit Tausenden von Raketen, die jederzeit zur Vernichtung Israels einsatzbereit sind. Und Russland beliefert den Iran mit Technologie zur Entwicklung von Atomwaffen. Der Iran wird eine wichtige Rolle in der Koalition spielen, die Israel während der Magog-Invasion angreift.

5. Äthiopien (auch Kusch genannt). Äthiopien liegt südlich von Ägypten am Nil und ist heute als Sudan bekannt (Hes 38,5). Der Sudan ist eine kompromisslose streng islamische Nation, die gewalttätig und unbarmherzig gegen Israel und alle vorgeht, die sich nicht mit ihren islamischen Überzeugungen verbünden. Der Sudan ist in der jüngeren Geschichte aufgrund seiner Beziehungen zum Iran noch islamischer geworden.

6. Libyen (auch Put genannt). Libyen liegt westlich von Ägypten (V. 5). Die ethnische Mehrheit wurde größtenteils an die arabische Kultur angepasst, und die Amtssprache ist Arabisch. Die offizielle Religion ist der Islam (sunnitisch). Unter Muammar Gaddafi (1942–2011) unterstützte Libyen die Palästinensische Befreiungsorganisation. Das antike Put (Kap. 38–39) war größer als das heutige Libyen und umfasste möglicherweise Teile von Algerien und Tunesien.

7. Gomer. Einige Bibellehrer glauben, dass sich Gomer (38,6) auf Deutschland bezieht. Historisch gesehen scheint dies jedoch nicht der Fall zu sein. Der antike Historiker Josephus brachte Gomer mit Galatien in Verbindung, das heute zur Türkei gehört. Die meisten modernen Bibellehrer identifizieren Gomer mit den kimmerischen Stämmen, die nördlich von Assyrien lebten, aber nach Kleinasien (Türkei) einwanderten, um vor der skythischen Invasion im 7. und 8. Jh. v.Chr. zu fliehen. Daher scheint es am besten, Gomer als das Gebiet der Türkei zu identifizieren.

8. Togarma. Im Hebräischen heißt es *Beth Togarma*, was „Haus Togarma“ bedeutet (V. 6). Dieses Volk gehört zu den Nationen, die sich Israel im Konflikt zwischen Gog und Magog entgegenstellen werden. In der Antike lebten sie weit nördlich von Israel und waren dafür bekannt, mit dem antiken Tyrus Pferde und Maultiere zu handeln (27,14). Die Theologen sind sich einig, dass sie mit Armenien und der Türkei identifiziert werden. Es fällt auf, dass vier der in Hesekiel 38 genannten Orte heute in der Türkei liegen. Als Mitglied der NATO wird die Türkei politisch und militärisch mit Westeuropa identifiziert, ist aber weiterhin streng islamisch.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.

¹ Mark Hitchcock, *The Harvest Handbook of Bible Prophecy* (Eugene, OR: Harvest House, 2020), 137.



DIE FRAGE IST WARUM?

WARUM IST ISRAEL FÜR GOG UND SEINE HORDEN SO BEGEHRENSWERT?

VON TOM SIMCOX

Irgendwann in der Zukunft wird ein Krieg ausbrechen. In der heutigen Welt scheint das ein normaler Vorgang zu sein, da es immer Konflikte gibt, die irgendwo brodeln. Aber dieser Krieg wird anders sein, denn er wurde vor mehr als 2.500 Jahren vom jüdischen Propheten Hesekiel vorausgesagt und wird als die Schlacht von Gog und Magog bezeichnet.

Dem Buch Hesekiel zufolge wird Israel von einer Koalition von Nationen überfallen, zu der Russland, Iran, Libyen, die Türkei und andere gehören. (Siehe „Die Invasoren“, Seite 23.) Die große Frage lautet: Warum?

Warum werden diese Nationen einmarschieren? Was hat Israel, das diese Nationen begehren werden? Jahrelang haben vernünftige Bibellehrer spekuliert, dass die Motivation Russlands der Wunsch nach einem Warmwasserhafen ist, den es das ganze Jahr über für den Export und Import von Waren nutzen könnte. Die Häfen Russlands sind aufgrund der extrem kalten Temperaturen in der Region oft zugefroren..

Viele Bibellehrer wiesen auf diese Motivation hin, als Russland 1979 in Afghanistan einmarschierte; und die U.S. Central Intelligence Agency (CIA) tat dies ebenfalls in einem CIA-Bericht vom 2. Januar 1980:

Die sowjetische Militärbewegung in Afghanistan positioniert Streitkräfte der UdSSR kaum mehr als 400 Kilometer Luftlinie vom Indischen Ozean entfernt, und es belebt Spekulationen über die jahrhundertalte russische Suche nach einem Warmwasserhafen.¹¹

Andere Bibellehrer meinten, Russland und seine Verbündeten könnten die im Toten Meer gefundenen Mineralien haben wollen. Allerdings scheinen diese Mineralien kaum bedeutend genug, um eine Invasion von dem in Hesekiel beschriebenen Ausmaß zu provozieren.

Die Bibel sagt, dass diese Horden kommen, „um zu plündern und Beute zu machen und [ihre] Hand auszustrecken gegen die Wüsten, die wieder bewohnt sind, und gegen ein Volk, das sich aus den Nationen versammelt hat, das Vieh und Güter erworben hat, das mitten im Lande wohnt“ (Hes 38,12, Hervorhebung hinzugefügt). Was hat Israel, was diese Völker haben wollen?

Unter dem Meer?

Die Antwort liegt vielleicht etwa eine Meile unter dem Mittelmeer.

Die Erdgasfelder Tamar, Leviathan und Karish, die sich vor Israels Küste befinden, enthalten so große Mengen an Erdgas, dass Israel ein wichtiger Exporteur nach Europa werden könnte. Tamar wird seit 2013 gefördert, Leviathan seit 2019 und Karish seit 2022.

Im Jahr 2022 unterzeichnete die Europäische Union

1 „Soviet Access to Warm-Water Ports From Afghanistan“, 2. Januar 1980, zur Veröffentlichung freigegeben 2005/11/23 <cia.gov/readingroom/docs/CIA-RDP81B00401R000600120003-3.pdf>.

(EU) eine Absichtserklärung mit Israel, die vorsieht, dass „in Zukunft erhebliche Mengen israelischen Erdgases über Ägypten nach Europa geliefert werden“, schreibt der politische Analyst Soeren Kern.² Er fügt hinzu,

Die EU will ihre Abhängigkeit von Russland mit allen Mitteln senken, dessen Gaslieferungen 2021 etwa 40 Prozent der europäischen Nachfrage deckten. Kurz nach dem russischen Angriff auf die Ukraine legte die EU-Kommission als administrativer Arm der Gemeinschaft einen Plan vor, um die Einfuhr von Gas aus Russland bis Ende des Jahres [2022] um zwei Drittel zu reduzieren.³

Dr. Karolina Zielinska, eine leitende Mitarbeiterin des Israel-Europa-Projektes, sagte: „Das Gas aus dem Mittelmeer hat Israel bereits in die Lage versetzt, sich selbst zu versorgen ... in Bezug auf die Stromerzeugung: Es ist geplant, bis 2025 aus der Kohleverstromung auszusteigen.“⁴

Schon jetzt behaupten andere, das Erdgas gehöre ihnen. Die terroristische Organisation Hisbollah im Libanon legt Israel Steine in den Weg. Zielinska sagte, die Hisbollah, „die in hohem Maße als Vollstrecker des iranischen Willens agiert und die Beziehungen zu Russland intensiviert, verstärkt weiterhin ihre Rhetorik und ihre Aktionen. Infolgedessen wird sie zur größten Bedrohung für die Umsetzung des Plans, israelisches Gas nach Europa zu exportieren.“⁵

In Anbetracht dieser Entwicklungen scheint es vernünftig, dass Erdgas zu einem Zankapfel werden könnte, dass es sich für Russland (Magog), Iran (Persien) und ihre Verbündeten lohnt, in Israel einzumarschieren, in der Hoffnung, die Gasfelder als „Raub“ und „Beute“ an sich zu reißen.

Möglicher Landraub?

Die Invasoren werden eindeutig aus einem Großteil der heutigen muslimischen Welt kommen. Der Iran arbeitet seit Jahren mit Russland zusammen an der Entwicklung von Atomkraft und einer Atombombe. Der intensive Hass dieser Nationen auf den Staat Israel ist legendär. Die islamische Religion behauptet, dass jedes Land, das einmal im Besitz des Islams war, auf ewig den Muslimen gehört, unabhängig davon, wer der islamischen Präsenz vorausging oder folgte. Für sie ist ganz Israel für immer ihr Eigentum.

Es könnte sein, dass Russlands Verbündete sich dem Kampf anschließen, in der Hoffnung, das Land für ihren Gott, Allah, zu erlösen.

Anhaltender Antisemitismus?

Der internationale Hass und die Verunglimpfung von Israel und dem jüdischen Volk nehmen weiterhin exponentiell zu, trotz allem, was die Juden und der Staat Israel tun, um die Welt zu

einem besseren Ort zu machen. Israel hat im Laufe der Jahre historische medizinische und technologische Fortschritte gemacht und ist weiterhin weltweit führend, humanitäre Hilfe zu leisten, wann immer und wo immer ein katastrophales Ereignis eintritt.

Sei es ein Erdbeben, ein Wirbelsturm oder 12 junge Mitglieder einer Fußballmannschaft, die in einer überfluteten Höhle in Thailand gefangen sind, Israel ist häufig als erstes vor Ort. Die kleine jüdische Nation schickt Vorräte, Ärzte und Technologie, um in einer Krise zu helfen. Aber bedankt sich die Welt dafür? Nein. Ist die Welt dankbar? Niemals. Stattdessen wird Israel von den Vereinten Nationen verunglimpft; und jüdische Menschen werden überall gehasst, gejagt, angegriffen und wahllos getötet, nur weil sie Juden sind.

Das 20. Jahrhundert war geprägt von Pogromen und dem Holocaust im Zweiten Weltkrieg; und heute nimmt die Leugnung des Holocausts trotz aller der Aufklärung und der Fakten, die die Wahrheit sagen, zu. Außerdem haben die antisemitischen Vorfälle seit dem Massaker der Hamas in Israel am 7. Oktober 2023 allein in den Vereinigten Staaten um 337 % zugenommen.⁶

Der Angriff von Gog und Magog könnte also auch antisemitisch motiviert sein, da viele Nationen ungerechtfertigterweise der Hamas folgen und sich versammeln, um Israel zu zerstören.

Machtspiele?

Oft geht es den in Sünde verfallenen gottlosen Führern um Macht und Weltherrschaft. Es ist möglich, dass die Gog-Magog-Invasion Teil von Satans machtbesessener Strategie ist, Gott zu verdrängen. Gott hat versprochen, dass Israel für immer existieren wird. Das jüdische Volk ist „der Apfel seines Auges“ (Sach 2,8), und Jerusalem ist „die Stadt des großen Königs“ (Ps 48,2).

Diese Wahrheiten stehen eindeutig im Gegensatz zu Satans Plan, selbst Gott zu werden. Als Satan sich gegen Gott auflehnte, erklärte er dreist: „Ich will sein wie der Allerhöchste“ (Jes 14,14).

Aber der Allmächtige wird zuletzt lachen: „Der, der im Himmel sitzt, wird lachen; der Herr wird sie verhöhnen... Ich habe meinen König auf meinen heiligen Berg Zion gesetzt“ (Ps 2,4.6).

Satans wird scheitern. Israels Feinde werden scheitern. Satan wird schließlich in den Feuersee geworfen werden (Offb 20,10); und der Herr wird triumphieren.

Das jüdische Volk „wird nicht länger eine Beute für die Nationen sein, noch werden die Tiere des Landes sie fressen, sondern sie werden sicher wohnen, und niemand wird sie schrecken“ (Hes 34,28). Gott wird sie in das Land pflanzen, das Er ihnen versprochen hat, das Land Israel, wo sie schließlich in Frieden wohnen werden (39,25-28).

⁶ „ADL Reports Unprecedented Rise in Antisemitic Incidents Post- 7. Oktober“, ADL, 11. Dezember, 2023 <[tinyurl.com/ADL-postHamas](https://www.adl.org/ADL-postHamas)>.

² Soeren Kern, „Israel, EU Sign Gas Deal“, Israel My Glory 80, no. 5 (2022), 7.

³ 3 Ebd.

⁴ Karolina Zielinska, „Israel schließt Gasabkommen mit EU“, Israel Mein Erbe 5/2022, 7.

⁵ 5 Ebd.

Keiner Waffe soll es gelingen

Gott hat Israel ewige Bewahrung verheißen. Wie der Allmächtige mit Gog und Magog handeln wird.

Von David M. Levy.

Israels Überleben ist seit Jahrtausenden bedroht. Wie oft betrachten jüdische Menschen ihre Geschichte in ernstem Schweigen. Die durch nichts gemilderte Brutalität, die ihnen dort entgegenschlägt, lässt sie sprachlos und es fällt ihnen schwer, zu glauben, was sie sehen.

Nach dem grausamen Hamas-Angriff auf Israel letztes Jahr äußerten israelische Führungspersonlichkeiten, dies sei die barbarischste Zerstörung jüdischen Lebens, die sie seit dem Holocaust gesehen hätten. Die Hamas will den jüdischen Staat um jeden Preis vernichten und im Mittelmeer begraben.

Und hier bei uns in Amerika versammeln sich Hamas-Unterstützer hunderttausendfach und rufen nach der Vernichtung Israels. Universitäten sind Brutstätten des Judenhasses und Ikonen der Popkultur versprühen ungehindert ihr antisemitisches Gift.

Antisemitismus ist nichts Neues. Es gibt ihn anscheinend schon immer überall auf der Welt, und er ist über die Jahrhunderte israelischer Geschichte hinweg gut dokumentiert. Heute aber erhebt er immer offener sein hässliches Haupt und ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Und doch ist die heutige Verfolgung nur der Vorschatten einer weitaus größeren Feindseligkeit, die Israel in der Zukunft entgegenschlagen wird. Hesekiel und andere jüdische Propheten haben uns vor dem gottlosen Hass gewarnt, der das jüdische Volk in der sogenannten Großen Drangsal erwartet. In der Schrift wird dieser Zeitabschnitt als „Zeit der Bedrängnis für Jakob“ bezeichnet (Jer 30,7).

Aber Gott hat einen Plan – eine wunderbare Zukunft für Israel. Hesekiel hat vorhergesagt, dass Gott Israel eines Tages in seinem eigenen Land in ewigem Frieden wiederherstellen wird. Keine Kriege mehr. Keine Feindseligkeiten. Kein Kotau mehr vor anderen Ländern. Israel wird die Erfüllung und die Freude von allen unwiderruflichen Bundesverheißungen Gottes erleben, die das Volk vor tausenden von Jahren erhalten hat (Hes 36–37; 40–48).

Aber bis zu jenem Tag gibt es für Israel keinen Grund, sich sicher zu fühlen, egal, welche Friedensvereinbarungen es zwischenzeitlich unterzeichnen wird. Als kapitale Bedrohung für Israels Überleben zeichnet sich die Invasion von Gog und Magog ab, von der in Hesekiel 38–39 berichtet wird. Doch Gott verspricht Seinem Volk Bewahrung, ein Durchtragen durch alle brennende Not und die ewige Wiedereinpflanzung in seinem Land (37,14).

GOTTES VORWARNUNG

Hesekiel schreibt: „Und an jenem Tag wird es geschehen, an dem Tag, wenn Gog in das Land Israel kommt, spricht der Herr, HERR, da wird mein Grimm in meiner Nase aufsteigen“ (38,18).

Gott wird hier dargestellt als von Zorn und Grimm erfüllt, wie jemand, der über eine Ungerechtigkeit voller Empörung ist. Wenn Gog in Israel einmarschiert, wird das jüdische Volk dort in Sicherheit leben (V. 8). Gott wird mit Eifer über ihre Sicherheit wachen, ganz besonders, wenn sie von einem großen Nationenbund angegriffen werden (siehe „Die Invasoren“, S. 23).

GOGS VERNICHTUNG

In der Vergangenheit hat Gott Armeen für das Gericht über Israels Feinde gebraucht. Hier aber nutzt Er die Natur, geistige Verwirrung und eine besondere Art von Plage für die Auslöschung von Gog und Magog (38,19 – 39,5). In der Schrift heißt es: „Wie Wasserbäche ist das Herz eines Königs in der Hand des HERRN; wohin immer er will, neigt er es“ (Spr 21,1). Gott wird Gog und seine Scharen dazu bringen, in Israel einzumarschieren, und dann wird Er sie mit den folgenden Mitteln zerstören:

- 1. Ein großes Erdbeben.** „Wenn an jenem Tag nicht ein großes Beben im Land Israel sein wird!“, spricht der Herr (Hes 38,19). Das Zucken wird so heftig und großräumig sein, dass es die gesamte Schöpfung betreffen wird. Fische, Vögel, die Tiere des Feldes und jede Kreatur wird erzittern; „Felsstufen werden einstürzen, und jede Mauer wird zu Boden fallen“ (V. 20).
- 2. Verwirrung.** „Und ich rufe auf meinem ganzen Gebirge das Schwert über ihn herbei [...]; da wird das Schwert des einen gegen den anderen gerichtet sein“ (V. 21). Inmitten dieses heftigen Erdbebens wird ein Geist der Verwirrung über Gogs Heer kommen, das sich gegen sich selbst wenden wird, man spricht hier auch von Eigenbeschuss. Diese mächtigen Streitkräfte werden sich selbst vernichten, bevor sie gegen Israel losschlagen können.
- 3. Pest.** „Und ich werde ins Gericht mit ihm gehen durch Pest und durch Blut“ (V. 22). Gott hat in der Verfolgung Seiner Ziele schon oft Plagen zugelassen oder über die Welt gebracht, an denen unzählige Menschen gestorben sind.
- 4. Natur.** „Und einen überschwemmenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel lasse ich auf ihn regnen und auf seine Scharen und auf die vielen Völker, die mit ihm sind“ (V. 22). Inmitten des Blutvergießens und der Plage, die im Heer umgeht, werden sintflutartige Regenfälle zu massiven Erdbeben führen. Riesige Hagelkörner werden niederprasseln und Gogs Gefolgsleute töten; und Feuer und Schwefel mit seinem erstickenden Geruch werden der Armee die Luft abschnüren.

GOTTES VORAUSSCHAU

Gott alleine wird Gogs Truppen vernichten. Darüber hinaus wird Er in den Augen der Welt Seine Größe erhöhen und Seine Heiligkeit vergrößern. Viele Nationen werden erkennen, dass der Gott Israels der einzig wahre und lebendige Gott ist (V. 23).

In Hesekiel 39 beschreibt der Herr drei wichtige Ereignisse in der Vorausschau, die unmittelbar im Anschluss an die Vernichtung der Invasoren stattfinden werden:

- 1. Waffen werden verbrannt.** Die Menschen, die in Israels Städten wohnen, werden die Waffen ihrer Feinde sammeln und als Brennstoff nutzen. Es werden so viele Waffen zum Verbrennen da sein, dass Israel sieben Jahre lang kein Holz schlagen muss, „sondern werden mit den Waffen Feuer machen“ (V. 10).
- 2. Tote werden begraben.** Von diesem Krieg werden so viele Leichen zurückbleiben, dass es sieben Monate dauern wird, sie östlich des Toten Meeres in einem Tal namens Hamon Gog in der Stadt Hamona in Jordanien zu begraben. Teams werden den Auftrag erhalten, das Land zu durchsuchen und die Fundstellen von Leichen und Knochen zu markieren, so dass die Totengräber sie bestatten können (V. 11-16).
- 3. Vögel und Tiere des Feldes werden versammelt.** Gott wird das Land von verwesenden Leichen reinigen, die Krankheiten verursachen könnten, ließe man sie liegen (V. 17-20). Den Vögeln und Tieren des Feldes, verkündet Gott, wird man sagen: „Fleisch von Helden sollt ihr fressen, und Blut von Fürsten der Erde sollt ihr trinken [...] bis zur Sättigung [...] Und ihr sollt euch an meinem Tisch sättigen mit Pferden und Reittieren, mit Helden und allerlei Kriegersleuten“ (V. 18-20).

GOTTES VERKÜNDIGUNG

Indem Er Israels Feinde bezwingt und die kleine jüdische Nation bewahrt, stellt Gott Seine Größe, Herrlichkeit und Allmacht vor der nichtjüdischen Welt in der Hoffnung zur Schau, dass die Nichtjuden geistlich erwachen, Seinen Namen anrufen und errettet werden: „Und ich werde meine Herrlichkeit unter den Nationen erweisen; und alle Nationen werden mein Gericht sehen, das ich gehalten habe, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe“ (V. 21).

Leider werden immer noch unzählige Menschen als Ungläubige während der Großen Drangsal sterben, die später über die Erde kommen wird.

Der Nation Israel verkündet Gott Seine Gnade, Größe und Glorie. In den restlichen Versen von Hesekiel 39 kündigt Gott an, dass Er Israel bewahren und vollständig wieder herstellen wird, so, wie es in vielen Abschnitten des Alten Testaments vorhergesagt wird.

Vor mehr als 2.500 Jahren versprach Gott Israel durch den Propheten Jesaja: „Keiner Waffe, die gegen dich geschmiedet wird, soll es gelingen; und jede Zunge, die vor Gericht gegen dich aufsteht, wirst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte des HERRN und ihre Gerechtigkeit von mir her, spricht der HERR“ (Jes 54,17).

Das ist ein großes prophetisches Wort, aus dem Israel Hoffnung schöpfen kann, vor allem in den letzten Tagen. Gott wird Seine Verheißung sicher halten und Israel für immer bewahren.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.

ISRAELS SECHS SCHRITTE ZUM HEIL

Von David M. Levy

Gottes Fahrplan für Israels Erlösung:

1. Erkenntnis Gottes

Hesekiel schreibt: „Und das Haus Israel wird erkennen, dass ich der HERR, ihr Gott bin, von jenem Tag an und in alle Zukunft“ (39,22). Israel wird verstehen, dass Gott selbst die Nation vor der Auslöschung durch Gog und Magog bewahrt hat. Israel muss keine einzige Waffe zu seiner Verteidigung in die Hand nehmen. Viele jüdische Menschen werden erkennen, dass Gott, und zwar allein Seine Gnade, sie gerettet hat.

2. Enthüllung der Sündhaftigkeit

In der Vergangenheit hatte Gott Sein Angesicht vor Israel verborgen und das Volk wegen seines Götzendienstes, seiner Ungerechtigkeit und seiner Untreue seinen Feinden übergeben. Wegen ihrer schweren Sünde und Gottlosigkeit ließ Er zu, dass Israels Städte zerstört und das Volk in Gefangenschaft geführt wurde (V. 23-24; vgl. 5Mo 28 – 29). Sie hatten den Herrn, ihren Gott, verlassen.

3. Einsammlung des Volkes

Gott verkündete Israel und der ganzen Welt: „Jetzt wende ich das Geschick Jakobs“ (Hes 39,25). Nachdem Israel für seine Sünde gerichtet wurde und über seine Gottlosigkeit Buße getan hat, wird der Herr das jüdische Volk aus seiner Gefangenschaft sammeln und wieder herstellen. Dies wird in der letzten Zeit geschehen.

4. Entfernung von Sünde und Scham

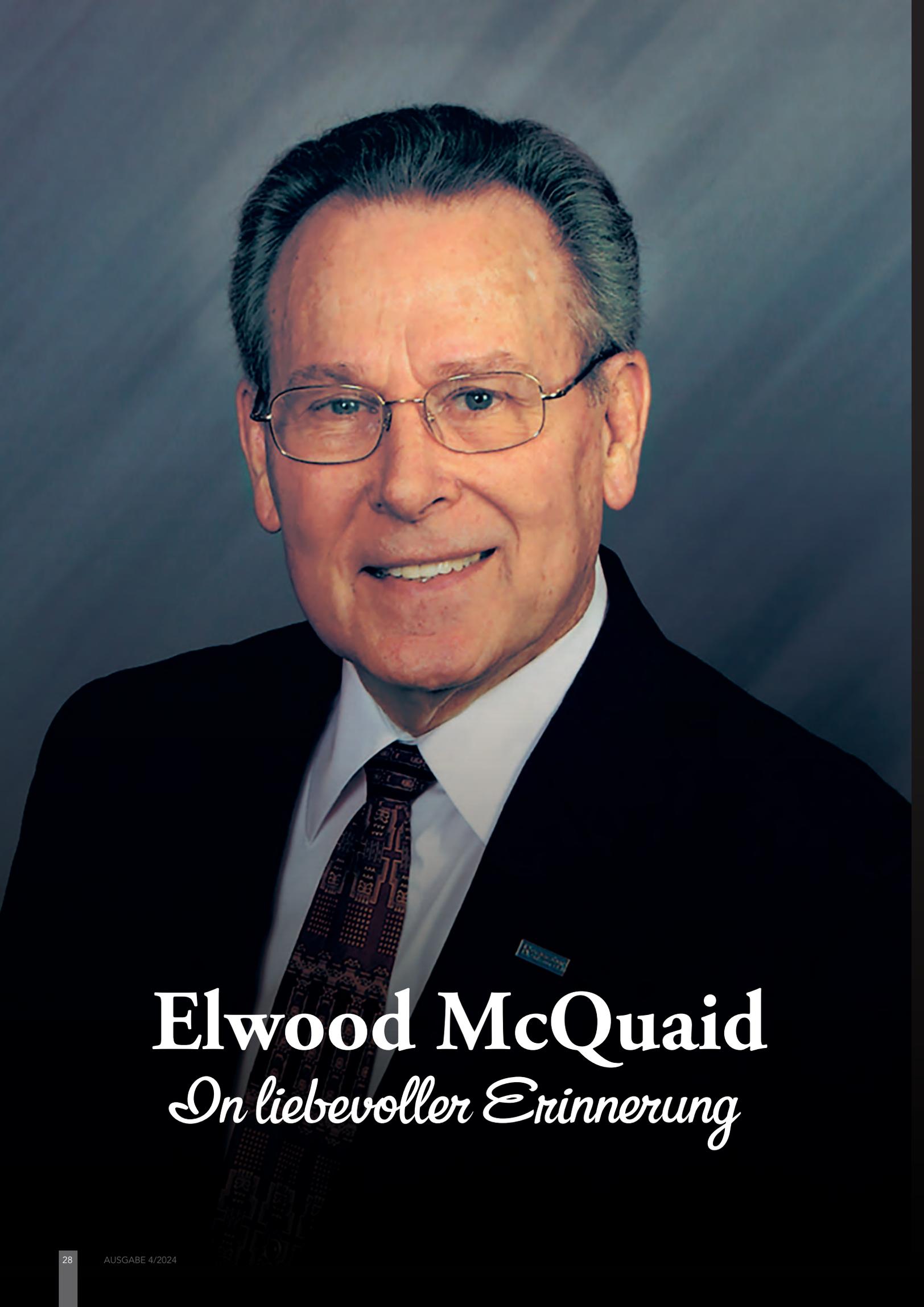
Nach seiner Errettung wird das jüdische Volk in Sicherheit in seinem Land wohnen; und die Erinnerung an ihre Sünde und die Scham über ihre Untreue Gott gegenüber werden für immer weggenommen worden sein (34,28-30).

5. Errettung der Nation

In Hesekiel 39,27-29 geht Gott nochmals die Schritte durch, mit denen Er Israel das Heil bringt und die Nation neu als Sein Volk heiligt. An jenem Tag wird Gott Israel und die nichtjüdische Welt an Seine Gnade, Größe und Heiligkeit für alle Erlösten erinnern, ganz besonders aber an Sein Erbarmen und Seine Liebe für die Erretteten Israels.

6. Erneuerung der Gottesbeziehung

Durch den Propheten Hesekiel verkündet Gott der HERR: „Und ich werde mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, wenn ich meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen habe, spricht der Herr, HERR“ (39,29). Diese Verheißung wird ihre endgültige Erfüllung finden, wenn Israel in der zukünftigen Großen Drangsal vor dem Antichristen errettet wird. Dann wird Israels Messias Seinem erwählten Volk die endgültige Erlösung und Bewahrung bringen (vgl. Mt 24,1-44). In jener Zeit wird Israel in ewigem Frieden unter der Herrschaft des Messias im tausendjährigen Reich Davids wohnen.



Elwood McQuaid
In liebevoller Erinnerung



Elwood mit seiner Frau Maxine



Von links nach rechts: Bill Sutter, Elwood McQuaid und Jim Showers



Elwood und Zvi Kalisher

In jeder Generation richtet der Herr die passenden Leiter für ihre Zeit auf. Genauso war es auch bei Elwood McQuaid, als er 1989 geschäftsführender Direktor von FOI wurde. 12 Jahre lang diente er treu in dieser Funktion; dank seiner einzigartigen Fähigkeit, nach einem unerwarteten Führungswechsel mit ruhiger Hand voranzugehen, steuerte er unser Werk in turbulenten Zeiten wieder in ruhige Fahrwasser.

Seit ich selbst den Posten des geschäftsführenden Direktors übernommen habe, ist meine Wertschätzung für all das, was der Herr durch Elwoods treuen Dienst gewirkt hat, ins Unermessliche gestiegen. Die größte Dankbarkeit aber empfinde ich dafür, dass er sich Zeit nahm, mich anzuleiten, und mir zeigte, welche Untiefen dort draußen lauern. Ich hielt mich eng an seine Worte; seine klugen Ratschläge kamen von jemandem, der uns sicher durch schwere Zeiten gebracht hatte.

Ich stehe für immer in Elwoods Schuld; er war mir ein Vorbild und hat mir den Weg gezeigt. Mein Vorgänger Bill Sutter und ich haben beide die Arbeit in seinem Sinne fortgesetzt und wissen in ganz besonderer Weise zu schätzen, welchen Weg er ging und welche Herausforderungen er als geschäftsführender Direktor meistern musste. Auf dieser Seite der Herrlichkeit wird niemand in Gänze erfassen können, welche Bedeutung er für FOI hatte. Woran es aber keinerlei Zweifel gibt, ist, dass Gott ihn für Zeiten wie diese berufen hat, und dass er seinen Dienst gut versehen hat. Seine Erhöhung in die Herrlichkeit ist unser Verlust und ein Gewinn für den Himmel.

Jim Showers, geschäftsführender Direktor von FOI

Ich war nur einmal in Israel, 1997, und diese Reise werde ich nie vergessen. Elwood McQuaid war zusammen mit David Levy unser Tourleiter. Ich traute mich kaum, Elwood anzusprechen, weil er damals geschäftsführender Direktor von FOI war und ich nur die Ehefrau eines jungen Mitarbeiters. Als Journalistin und jüdische Gläubige hatte ich ein paar Artikel für *Israel Mein Erbe* für ihn geschrieben und ein

Radiointerview geführt. Abgesehen davon war er praktisch ein Fremder. All das änderte sich auf jener Reise, als Gott anfing, ihn zu einem meiner liebsten Menschen zu machen.

Elwood wusste, dass mein Mann und ich wenig Geld hatten und die Reise ein Geschenk unserer Gemeinde und anderer Freunde war. Beim Frühstücksbuffet in Tiberias merkte ich, wie er mir still etwas in die Hand drückte. Ich blickte nach unten und sah einen 100-Dollar-Schein. Überrascht sagte ich ihm, dass ich das nicht brauche. „Behalte ihn“, erwiderte er. „Geht damit Essen.“

Auf dieser Reise verbrachten mein Mann und ich viele Stunden mit Elwood und lernten ihn als zutiefst fürsorglichen Mann des Glaubens kennen.

Zwei Jahre später stellte er mich in Vollzeit als Herausgeberin ein; die Arbeit mit ihm war das größte Vorrecht meines Lebens. Unsere Beziehung entwickelte sich zu einer wirklich tiefen Freundschaft, die auf gegenseitigem Respekt, der Liebe zum Herrn und der Arbeit, zu der Er uns berufen hatte, sowie der Liebe zu Israel und dem jüdischen Volk basierte. Ich habe noch keinen Nichtjuden getroffen, der Israel so sehr liebt wie Elwood.

Und er war wie ein Prophet. Er sah klar die politische Zukunft der Welt, weil er Gottes Wort so gut kannte. Er sah alles voraus, was heute geschieht, und doch hatte er immer einen tiefen Glauben an Gottes Liebe zu Israel und Seine Treue zum jüdischen Volk.

Seine Weisheit und Ehrlichkeit, sein Sinn für Humor, sein brillanter Verstand, seine meisterhafte Ausdrucksfähigkeit und seine echte Demut machten ihn bei anderen beliebt, auch bei israelischen Amtsträgern. Als der damalige Premierminister Ariel Scharon auf dem Rückflug aus den Vereinigten Staaten war und erfuhr, dass Elwood und seine Frau Maxine ebenfalls an Bord der Maschine waren, ließ er Maxine von einem Mitarbeiter seines Sicherheitsteams ein Kissen bringen.

Elwood war mit vier israelischen Premierministern lose befreundet, darunter Golda Meir, mit der er eine Korrespondenz unterhielt, und Benjamin Netanjahu. Aber einer seiner



Elwood moderiert die Radiosendung von FOI



Elwood und Meno Kalisher

Seine Weisheit und Ehrlichkeit, sein Sinn für Humor, sein brillanter Verstand, seine meisterhafte Ausdrucksfähigkeit und seine echte Demut machten ihn bei anderen beliebt, auch bei israelischen Amtsträgern.

— Lorna Simcox

engsten Freunde war David Bar-Ilan, der Konzertpianist und Chefredakteur der *Jerusalem Post*, der unter Premier Netanjahu von 1996-1999 Sprecher der israelischen Regierung war. Nach seinem Schlaganfall, der ihn sehr beeinträchtigt hatte, besuchte ihn Elwood bis zu Bar-Ilans Tod 2003 immer wieder zuhause in Israel.

Elwood hatte mit zahllosen Führungspersonlichkeiten zu tun, aber auf der Reise 1997 sah ich, wie er in Jerusalem bei fast waagrechttem Regen in einer Pfütze kniete und einer alten Dame die Schuhe band.

Einige Jahre, nachdem er sich als Chefredakteur von *Israel Mein Erbe* zurückgezogen und ich übernommen hatte, überredete ich ihn, einen Artikel zu schreiben. Einer meiner Korrekturleser sagte mir hinterher: „Ich freue mich so, dass du Elwood dazu gekriegt hast, etwas zu schreiben. Keiner schreibt wie Elwood McQuaid.“

Heute nicht, und auch nicht in Zukunft. Er war ein gottesfürchtiger Mann mit großem Glauben, und er hatte eine Dichterseele – weshalb es in den letzten 25 Jahren eine große Freude für mich war, seine Texte zu redigieren, und ein noch größeres Glück, mich mit ihm zu unterhalten. Ich habe einen meiner liebsten Freunde verloren. Es ist mein Trost, dass er und Maxine, die 2016 verstorben ist, jetzt zusammen sind. Und eines Tages werde ich beide wiedersehen, wenn wir uns zu Jesu Füßen wieder treffen.

Lorna Simcox, ehemalige Chefredakteurin von *Israel Mein Erbe*

Von dem Augenblick an, in dem du Teil des Lebens meiner Familie wurdest, warst du auch ein Familienmitglied. Ganz selbstverständlich stellte ich dich meiner Frau Anat als „Onkel Elwood“ vor, und das lange, bevor unser Weg mit *FOI* begann.

Dein Lächeln, deine beruhigende Gegenwart und dein fröhlicher Geist gehören zu meinen frühesten Erinnerungen; damals instruierte mein Vater Zvi meine Geschwister und mich, dir so gut wie möglich auf unseren Musikinstrumenten vorzuspielen. Wenn ich mich mit dir unterhielt, fühlte es sich

immer so an, als würdest du eine Geschichte oder ein Lied zusammenstellen, so leicht fielen Dir Reimen und Poesie. Du warst in jeder Hinsicht ein wahrer Schreiber und Dichter.

Dir war eine unerschöpfliche Weisheit zu eigen, Du hattest einen scharfen Verstand, Unterscheidungsvermögen und Wissen. Wie dankbar bin ich Gott dafür, dass ich Dich kennen durfte, für Deine in der Schrift gegründete Weisheit und die einflussreichen Worte, die viele auf ihrem Weg geführt haben. All das war ein echter Segen für mich. Bei Dir war kein Wort zu viel. Jeder Satz war wert- und bedeutungsvoll.

Meine Beziehung zu Dir und Deine warme, liebevolle Fürsorge für meine Familie fielen weit aus dem Rahmen. Deine Aufmerksamkeit für uns hat sich fest in unsere Herzen eingepägt.

Ziemlich am Anfang unserer Freundschaft fragtest Du mich, was ich gerne esse. „Hummer“, antwortete ich wie aus der Pistole geschossen. Alle unsere Treffen in dieser Woche fanden ab da im Hummerrestaurant statt. Bis heute erinnere ich mich an Deine väterliche, aufmerksame, freundliche und großzügige Art.

Unsere Familie schuldet Dir Dankbarkeit, Hochachtung und Anerkennung dafür, dass Du das Erbe meines Vaters für so viele zugänglich gemacht hast. Dein Einsatz, Deine Hingabe, künstlerischen Fähigkeiten, tiefe Liebe und Wertschätzung für meinen Vater bilden die Grundlage, auf der das Vermächtnis unserer Familie steht. Es waren Deine Geduld, Dein Sinn für kleinste Details und gleichzeitig das große



Lorna Simcox und Elwood



Elwood (Mitte) mit dem Radioteam von FOI. Von links nach rechts: Sarah Fern, Tom Gallione, Chris Katulka und Steve Conover

Ganze und Dein starker Glaube an die Führung des Heiligen Geistes, die Dich veranlassten, seine Biografie zu schreiben, die zu einem Kernbestandteil der Geschichte des Holocaust und des jüdischen Volkes wurde.

Ich sage mit gemischten Gefühlen auf Wiedersehen, aber ich weiß, dass Du jetzt bei dem Herrn bist, den Du inständig und treu geliebt und dem du mit Hingabe gedient hast. Onkel Elwood, Du wirst uns fehlen – bis wir uns in der Herrlichkeit wiedersehen.

Meno Kalisher, Pastor der Jerusalem Assembly

Ich habe Elwood zuerst durch sein schriftstellerisches Werk kennengelernt, als ich in der 9. Klasse in Englisch eine Arbeit über seine Biografie von Zvi Kalisher verfasste. Damals wusste ich noch nicht, dass das erst der Anfang davon war, wie der Herr Elwood in meinem Leben gebrauchen würde.

Als Elwood geschäftsführender Direktor von FOI wurde, war er mein Bibellehrer. Ein paar Jahre später arbeitete ich in FOIs Radioteam eng mit ihm zusammen. Es war großartig, wie er den Zuhörern den Eindruck vermittelte, sie direkt anzusprechen. Ich habe viele Jahre lang mit ihm gearbeitet; von einem Lieblingsautor und Lehrer wurde er zu einem vorausdenkenden Leiter, gottesfürchtigen Mentor und treuen Freund.

Meine liebste Erinnerung an Elwood ist die wöchentliche gemeinsame Zeit im Tonstudio. Ich staunte, wie er sich einerseits messerscharf auf die Qualität der Inhalte fokussieren konnte und gleichzeitig die Arbeit dank seines wundervollen Sinns für Humor zu einer wahren Freude machte. Er war ein begabter Kommunikator, der in den Tiefen des Wortes Gottes Schätze finden und seine Entdeckungen voller Leidenschaft mit anderen teilen konnte, so dass bei ihnen der Wunsch nach einem tieferen Studium der Bibel geweckt wurde.

Elwood liebte Israel und das jüdische Volk. Seine biblischen Einsichten halfen vielen zu einem besseren Verständnis für Gottes Plan für Israel, die Gemeinde und die Völker.

Er war ein geistlicher Mentor mit einem großartigen Blick dafür, wie Menschen mit der Guten Nachricht vom Messias über verschiedene Medien erreicht werden können. Er gab nicht nur die Wahrheit der Bibel wortgewandt weiter, er ließ

auch zu, dass sie sein Leben verändert. Die Freude über seine Erlösung gab der Liebe Nahrung, mit der er anderen half, Gottes Liebe für sie zu erfahren.

Ich bin froh, dass ich weiß, dass Elwood bei seinem Erlöser ist. Sein Vorbild wird mich noch lange nach dem Ende seiner Zeit auf dieser Erde weiter inspirieren.

Steve Conover, Vizepräsident von FOI

Ich traf Elwood das erste Mal vor fast 50 Jahren, als er unser FOI-Sommerteam unterrichtete. Sein unglaubliches Wissen über Prophetie, jüdische Geschichte und Lehrfragen ging mit einem tiefen Verständnis für uns Menschen einher. Er hat mein Leben stark beeinflusst, aber ein paar Begegnungen stechen besonders hervor.

Jahrelang machte ich treu Werbung für *Israel Mein Erbe*; aber als Elwood mich bat, Artikel für das Heft zu schreiben, fragte ich mich, ob ich das schaffen würde. Sein Vertrauen in meine Fähigkeiten machte mir die Antwort leicht.

Im Dezember 1995 rief Elwood mich an und bot mir den Posten als Direktor für den nordamerikanischen Arbeitszweig an. Ich sagte ihm, ich sei der falsche Mann dafür, und nannte ihm einen Kollegen, den ich für qualifizierter hielt. „Ich frage nicht den Falschen. Ich kenne meine Verantwortung“, erwiderte er, „und du bist es, den ich bitte.“ Wieder gab mir sein Vertrauen die Kraft, die neue Rolle zu übernehmen.

Mehrere Jahre später sollten Elwood und ich FOIs Israelreise gemeinsam leiten. In letzter Minute rief er mich an. „Es ist etwas dazwischengekommen. Ich kann nicht nach Israel fliegen, aber ich weiß, dass du es hinkriegst. Gute Reise.“ *Klick*. Eigentlich fragte er mich gar nicht wirklich, er sagte mir einfach, was ich tun sollte. Wie schon früher war ich mir unsicher, ob ich mit der Verantwortung würde umgehen können; aber wenn er das dachte, wusste ich, dass ich es auch kann.

Elwood war ein großartiger Lehrer, Prediger, Pastor, Anführer, Direktor und Autor. Aber für mich wird er immer der Mann sein, der mir große Verantwortung übertrug und mir gleichzeitig das Vertrauen schenkte, dass ich meine Aufgaben erfüllen kann.

Steve Herzig, Vizepräsident des nordamerikanischen Arbeitszweiges von FOI

Das Fundament biblischer Lehre

Konkrete Gründe für Gottes Zorn und Grimm (Teil 3)

In den beiden letzten Folgen haben wir uns konkrete Gründe für Gottes Zorn gegen Israel angesehen. Heute verschieben wir den Fokus auf Seinen Grimm über andere Nationen.

EINE WICHTIGE AUSSAGE ÜBER ALLE NATIONEN

Alle Nationen versagen darin, Gott völlig anzuerkennen und sich der Herrschaft des in der Bibel geoffenbarten persönlichen, souveränen Schöpfers des Universums zu unterwerfen. Deshalb hat Gott eine Mitteilung für sie: „Tretet heran, ihr Nationen, um zu hören! Und ihr Völkerschaften, hört aufmerksam zu! Es höre die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und alles, was ihm entsprosst! Denn der HERR hat einen Zorn auf alle Nationen, und sein Grimm richtet sich auf ihr ganzes Heer. Er hat an ihnen den Bann vollstreckt, sie zur Schlachtung dahingegeben“ (Jes 34,1-2). Gottes Zorn richtet sich gegen alle Nationen.

EIN GEBET DER ISRAELITEN

Die Geschichte hat uns gelehrt, dass Völker, die Gottes in einzigartiger Weise erwähltem Volk Israel übel mitspielen, für das Er eine Schlüsselrolle in Seinem Plan für die Geschichte vorgesehen hat, in besonderer Weise Seinem göttlichen Zorn unterliegen. Folgendes Gebet der alten Israeliten gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung: „Schütte deinen Zorn aus über die Natio-

nen, die dich nicht erkennen, auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen! Denn sie haben Jakob aufgezehrt, sein Weidegebiet haben sie verwüstet“ (Ps 79,6-7).

GOTTES ZORN GEGEN EINZELNE NATIONEN

Ägypten. Gott verwüstete Ägypten, weil es falsche Götter anbetete und Sein Volk Israel versklavte:

Als er seine Zeichen tat in Ägypten und seine Wunder im Gebiet Zoans: Er verwandelte ihre Ströme in Blut und ihre Bäche, sodass sie nicht mehr trinken konnten. Er sandte Hundsfliegen unter sie, die sie fraßen, und Frösche, die ihnen Verderben brachten. Ihren Ertrag gab er der Heuschreckenlarve, und was sie erarbeitet hatten, der Heuschrecke. Ihren Weinstock zerschlug er mit Hagel, ihre Maulbeerbäume mit Wasserflut. Und er gab ihr Vieh dem Hagel preis und ihre Herden den Blitzen. Er ließ gegen sie los seines Zornes Glut, Grimm, Verwünschung und Bedrängnis, eine Schar von Unheilsboten. Er bahnte seinem Zorn einen Weg, er entzog ihre Seele nicht dem Tod und gab ihr Leben der Pest preis. Er schlug alle Erstgeburt in Ägypten, die Erstlinge der Kraft in den Zelten Hams (Ps 78,43-51).

Assyrien. Assyrien zerstörte das Nordreich Israel, fügte dem Südreich Juda großen Schaden zu und bedrohte Jerusalem (2Kö 18,11-35). Wegen der Gesinnung des assyrischen Königs verkündete Gott:

Aber es wird geschehen, wenn der Herr sein ganzes Werk am Berg Zion und an Jerusalem vollendet hat, wird er die Frucht des überheblichen Herzens des Königs von Assur heimsuchen und den hochmütigen Stolz seiner Augen. Denn er hat gesagt: Durch die Kraft meiner Hand habe ich es getan und durch meine Weisheit, denn ich bin verständig. Und ich beseitige die Grenzen der Völker und plündere ihre Schätze und stoße die Bewohner hinab wie ein Starcker (Jes 10,12-13).

Gott kündigte an, Er werde Seine „Hand gegen Norden ausstrecken und wird Assur vernichten und Ninive zur Öde machen, dürr wie die Steppe“ (Zef 2,13).

Durch den Propheten Nahum verkündete Er das Gericht über Assyrien und schwor, seine Hauptstadt Ninive zu vernichten:

Ausspruch über Ninive. [...] Ein eifersüchtiger und rächender Gott ist der HERR, ein Rächer ist der HERR und voller Grimm. Rache übt der HERR an seinen Gegnern, und er grollt seinen Feinden. Wer kann vor seinem Groll bestehen, wer standhalten bei der Glut seines Zorns? Sein Grimm ergießt sich wie Feuer, die Felsen bersten durch ihn. Über dich aber hat der HERR geboten: Von deinem Namen soll kein Nachkomme mehr erstehen! Aus dem Haus deines Gottes werde ich das Götterbild und das gegossene Bild ausrotten. Ich bereite dir das Grab, denn du bist nichts wert. Siehe, ich will an dich!, spricht der HERR der Heerscharen. Ich werde ihre Wagen in Rauch aufgehen lassen, und deine Junglöwen wird das Schwert verzehren. Und ich werde deinen Raub von der Erde verschwinden lassen, und die Stimme deiner Boten wird nicht mehr gehört werden. Und es wird geschehen, jeder, der dich sieht, wird von dir wegflehen und wird sagen: Ninive ist verwüstet! Wer wird ihr Teilnahme bekunden? Woher soll ich dir Tröster suchen? (Nah 1,1-2.6.14; 2,14; 3,7).

Die Meder und Babylonier beendeten die Vormachtstellung Assyriens mit der Einnahme Ninives 609 v. Chr.

Babel. Babel war götzendienerisch, stolz, gewalttätig und begehrte den Besitz anderer Nationen (Hab 1,11; 2,5.8-9; Jer 50,2). Es zerstörte Juda, vernichtete Jerusalem und den ersten Tempel Israels, tötete viele jüdische Menschen und deportierte den Großteil der Überlebenden 586 v. Chr. nach Babylon.

Deshalb überbrachte der Prophet Jeremia die folgende Botschaft Gottes: „Darum, so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich suche heim den König von Babel und sein Land, ebenso wie ich den König von Assur heimgesucht habe“ (Jer 50,18). Teil dieser göttlichen Heimsuchung würde die „Zornesglut des HERRN“ sein (51,45).

539 v. Chr. eroberten Meder und Perser gemeinsam Babel.

Moab. Die Moabiter waren Nachkommen Lots und damit Verwandte der Israeliten. Gott aber kündigte ihnen Sein furchtbares Gericht an, weil sie in ihrem Stolz „mein Volk geschmäht und gegen sein Gebiet großgetan haben“ (Zef 2,8). Als „der HERR der Heerscharen, der Gott Israels“, verkündete Er: „Ja, Moab soll wie Sodom werden und die Söhne Ammon wie Gomorra, ein von Unkraut überwucherter Boden und eine Salzgrube und ein Ödland für ewig. Der Rest meines Volkes wird sie ausplündern und der Rest meiner Nation sie als Erbteil besitzen“ (V. 9).

Ammon. Auch die Ammoniter waren Nachkommen Lots. Obwohl auch sie über ihre Vorfahren mit Israel verbunden waren, standen sie Israel feindlich gegenüber und zeigten große Brutalität, als sie schwangere Frauen aufschlitzten (Am 1,13).

Als Folge gab Gott dem Propheten Hesekiel folgendes Gebot:

Und du, Menschensohn, weissage und sprich: So spricht der Herr, HERR, über die Söhne Ammon und über ihr Höhnen. [...] An dem Ort, wo du geschaffen bist, in dem Land deiner Herkunft, werde ich dich richten. Und ich werde meinen Zorn über dich ausgießen, das Feuer meines Grimms gegen dich anfachen; und ich werde dich in die Hand roher Männer geben, die Verderben schmieden. Du wirst dem Feuer zum Fraß gegeben werden, dein Blut wird mitten im Land sein; an dich wird nicht mehr gedacht werden. Denn ich, der HERR, habe geredet (Hes 21,33.35-37).

Elam. Elam, das östlich von Babel liegt, wurde später zu einem Teil Persiens (Dan 8,2). Den genauen Grund für Gottes folgende Zornesrede gegen diese Nation offenbart die Schrift uns nicht:

Was als Wort des HERRN zu Jeremia, dem Propheten, geschah über Elam im Anfang der Regierung Ze-

dekias, des Königs von Juda: So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich zerbreche den Bogen Elams, seine wesentliche Stärke. Und ich werde die vier Winde von den vier Enden des Himmels her über Elam bringen und es in alle diese Winde zerstreuen. Und es soll keine Nation geben, wohin nicht Vertriebene Elams kommen werden. Und ich werde Elam verzagt machen vor seinen Feinden und vor denen, die nach seinem Leben trachten, und werde Unheil über sie bringen, die Glut meines Zorns, spricht der HERR. Und ich werde das Schwert hinter ihnen herschicken, bis ich sie vernichtet habe. Und ich werde meinen Thron in Elam aufstellen und werde König und Oberste daraus verloren geben, spricht der HERR (Jer 49,34-38).

Philistäa. In einem Kontext, in dem heftiger Zorn und Grimm betont werden, verkündete Gott: „Wehe den Bewohnern des Landstrichs am Meer, der Nation der Kretter! Das Wort des HERRN über euch lautet: Kanaan, Land der Philister, ich werde dich vernichten, sodass kein Bewohner mehr bleibt. Und der Landstrich am Meer wird zu Weideplätzen, zu Zisternen der Hirten und zu Schafhürden werden, und es wird ein Landstrich für den Rest des Hauses Juda sein. Sie werden darauf weiden und sich am Abend niederlegen in den Häusern Aschelons, denn der HERR, ihr Gott, wird sich ihrer annehmen und ihr Geschick wenden“ (Zef 2,5-7).

Iran, Sudan, Libyen, Türkei und Russland. In Hesekiel 38 wird ein massiver zukünftiger Militärschlag multinationaler Truppen gegen Israel offenbart. Fünf dieser Staaten werden in Hesekiel 38,5-6 namentlich genannt. Der erste, Persien, ist der heutige Iran. Die zweite aufgeführte Nation ist Äthiopien. Folgt man aber der Wycliffe Bible Encyclopedia, ist diese Bezeichnung irreführend, „weil damit nicht der heutige Staat Äthiopien bzw. Abessinien gemeint ist.“¹ Der mit „Äthiopien“ übersetzte Begriff lautet *Kusch*. Das biblische Kusch grenzte im Süden an Ägypten und wird heute Sudan genannt.²

Die dritte Nation, Libyen, existiert noch heute und liegt westlich von Ägypten.

1 Philip C. Johnson, „Cush“, *Wycliffe Bible Encyclopedia*, hrsg. Charles F. Pfeiffer, Howard F. Vos, John Rea (Chicago: Moody Press, 1975), 1:411.

2 Ebenda.

Zu Hesekiels Zeiten waren die vierte und fünfte Nation, Gomer und Togarma, Gebiete in der Mitte und im Osten der heutigen Türkei.^{3, 4}

Diese Nationen werden unter der Führung einer sechsten stehen, Gog aus Magog (38,2). Antike Autoren lokalisierten Magog in der Nähe des Schwarzen und des Kaspischen Meeres nördlich des Kaukasus, im südlichen Teil des heutigen Russland.⁵ Der hebräische Text macht klar, dass Gog Israel aus den „entferntesten bzw. äußersten Regionen“ im Norden angreifen wird (V. 15; 39,2).⁶ Geht man von Israel aus in den entferntesten bzw. äußersten Norden, landet man genau in Russland.

Gottes Haltung gegen diese Invasoren wird Grimm, Eifer und Zornesglut sein (38,18-19). Er wird aktiv eingreifen und die riesigen Invasionstruppen mit einem massiven Erdbeben, Erdrutschen, selbstzerstörerischer Panik, Pest, massiven Regenfällen, großen Hagelsteinen, Feuer und Schwefel vernichten (V. 19-22).

GOTTES ZORN GEGEN ALLE NATIONEN

Gott sagt: „Mein Rechtsspruch ist es, die Nationen zu versammeln, die Königreiche zusammenzubringen, um mein Strafgericht über sie auszugießen, die ganze Glut meines Zorns“ (Zef 3,8; vgl. Joe 3,9-16). Und wiederum verkündet Er: „Und ich versammle alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg; [...] Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht“ (Sach 14,2-3). Diese Vernichtung von Führern und Heeren aller Völker wird beim Zweiten Kommen Christi stattfinden, wenn Seine Füße nach der siebenjährigen Drangsalzeit auf dem Ölberg stehen werden (V. 4; vgl. Offb 19,11-21).

3 J. J. Reeve and Roland K. Harrison, „Gomer“, *International Standard Bible Encyclopedia*, Fully Revised, ed. Geoffrey Bromiley (Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1982), 2:524.

4 C. J. Hemer, „Togarmah“, *International Standard Bible Encyclopedia* (1988), 4:868, und „Cappadocia“ (1979), 1:611.

5 A. R. Millard, „Scythians“, *International Standard Bible Encyclopedia* (1988), 4:365.

6 John E. Hartley, „yarka“, *Theological Wordbook of the Old Testament* (Chicago: Moody Press, 1980), 1:408.

Renald E. Showers war ein weltweit renommierter Professor, Theologe und Autor; der über 30 Jahre lang zu FOI gehörte. Kurz nach seinem Eintritt in den Ruhestand rief ihn der Herr am 4. April 2019 zu sich.

JETZT NEU ERSCHIENEN!

ARNOLD G. FRUCHTENBAUM

DIE BIBLISCHE LEHRE VON
ISRAEL

IN VERGANGENHEIT, GEGENWART
UND ZUKUNFT

Wer die Bibel liest, wird schnell erkennen, dass das jüdische Volk der Augapfel Gottes ist. Israel steht im Mittelpunkt des göttlichen, prophetischen Wirkens. Da die Heilige Schrift einen solchen Schwerpunkt auf dieses Volk legt, scheint es nur logisch, dass die Frage Israels für ein richtiges Verständnis der Bibel von zentraler Bedeutung ist. Heute hört man oftmals, dass die Gemeinde Israel ersetzt habe, weil alle wiedergeborenen Gläubigen an den Messias angeblich „geistliche Juden“ sind. Einwänden wie diesen kann nur auf der Grundlage einer angemessenen systematischen Theologie begegnet werden, zu der eine biblisch entwickelte Israelologie gehört. In diesem Werk werden vier Ansätze zur Theologie Israels in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft untersucht und Überzeugungen hinterfragt, die dazu neigen, die Identität sowohl Israels als auch der Gemeinde zu verwechseln.

Das Werk basiert auf der Dissertation des Autors, welche im Jahr 1994 unter dem Titel „Israelology: The Missing Link in Systematic Theology“ von Ariel Ministries veröffentlicht wurde. Die Kurzfassung konzentriert sich auf den Kern von Arnold Fruchtenbaums Dissertation und bietet einen überarbeiteten und aktualisierten Text sowie Diagramme und Illustrationen, um das Verständnis dieser wichtigen Studie zu verbessern.

zu bestellen unter:
www.cmv-duesseldorf.de
Hardcover, 408 Seiten
ISBN 978-3-96190-116-6
19,90 Euro



Das Buch Hosea

Zum Einstieg

Über Hoseas Leben ist nichts bekannt außer seiner tragischen Ehe mit Gomer und den Kindern, die aus dieser Verbindung hervorgingen. Der Name Hosea ist von *Josua* abgeleitet (4Mo 13,16) und bedeutet „Rettung“. Eine Verwandtschaft zum letzten König Israels, der Hoschea hieß, bestand nicht (2Kö 17,1-6). Der Vater des Propheten war Beerli (Hos 1,1), was „Erklärer“ bedeutet.

Hoseas Schreibstil lässt erkennen, dass er ein gebildeter Mann war, der sich in der israelischen Geschichte und seinen Traditionen sehr gut auskannte. Er richtete sich an das Nordreich Israel und war mit dem Land sehr gut vertraut; Ephraim, Samaria, Bethel und Gilgal werden häufig erwähnt (1,1.4-6; 2,22; 4,1.15; 5,1.8). Hoseas Prophetie war Gottes letzte Warnung an das Nordreich vor seinem Untergang; es wurde nur wenige Jahre später vernichtet. Auch für das Südreich Juda hatte Hosea eine Warnung (4,15; 5,5.10.12-14).

Hoseas Dienst begann ca. 755 v. Chr., als König Jerobeam II (793-753 v. Chr.) im Nordreich regierte, und erreichte seinen Höhepunkt während der Herrschaft Hiskias im Südreich (1,1; 715-686 v. Chr.). Der Prophet wirkte mindestens 40 Jahre lang (manche sagen 50), unter Jerobeam II, Secharja, Schallum, Menahem, Pekachja, Pekach und Hoschea im Nordreich Israel und Usija, Jotam, Ahas und Hiskia im Südreich Juda.

Zu Beginn des achten Jahrhunderts vor Christus sank der Stern Assyriens und Israel unter Jerobeam II florierte. Aber bald änderten sich die Verhältnisse. In jener Zeit löste sich Israel innerlich komplett auf – moralisch, geistlich, politisch und gesellschaftlich (4,6-9; 5,1; 6,9; 7,3-5; 8,9-10). Assyrien unter Tiglat-Pileser III (745-727 v. Chr.) breitete sich nach Westen aus und nahm dabei auch Israel ein (2Kö 15,29). Israel lehnte sich gegen die Besatzung auf, die Rebellion wurde aber rasch niedergeschlagen und der Großteil der Bevölkerung 722 v. Chr. nach Assyrien deportiert (17,1-6). Danach siedelte Assyrien Fremde aus Babel, Kuta, Awa, Hamat und Sefarwajim in Israel an (V. 24). Diese Nichtjuden vermischten sich mit einem Überrest armer jüdischer Menschen, die nicht nach Assyrien gebracht worden waren. Ihre Nachkommen sind die sogenannten Samariter.

Hosea setzte seinen Dienst nach der assyrischen Gefangenschaft 722 v. Chr. fort. Gott befahl ihm, Gomer zu heiraten, eine Frau, die ihm untreu sein würde, eine „hurerische Frau“ (1,2). Zuletzt wollten ihre Liebhaber sie bei einer Sklaven-Auktion verkaufen. Hosea kaufte sie auf dem Sklavenmarkt zurück in der Hoffnung, sie als seine treue Ehefrau wieder herzustellen (3,1-3).

Die Ehebeziehungen des Propheten dienen als Metapher für Gottes Beziehungen zu Israel. Im Hoesabuch wird Israel als die Ehefrau des Herrn dargestellt, die geistlichen Ehebruch be-

geht, Gott den Vater verlässt und anderen Liebhabern nachjagt (2,2-5; 3,3; 4,10-19; 5,3-4; 6,10; 9,1). Israel lebte in geistlichem Ehebruch, praktizierte Götzendienst und betete den kanaanischen Gott Baal an. Hosea warnte Israel unzählige Male vor Gottes Vernichtungshandeln, sollten sie nicht Buße tun. Aber Israel wollte davon nichts hören (5,4).

Israels Trotz ließ dem Herrn keine andere Wahl, als die Nation nicht mehr als Sein Volk zu betrachten, was Israels Zerstörung zur Folge hatte. Im Jahr 586 v. Chr. fiel dann auch das Südreich.

Gott wird Seine Beziehung zum gesamten Volk in den letzten Tagen wiederherstellen, wenn es in Buße zu Ihm umgekehrt ist. Dann und erst dann werden sich alle Bundesverheißungen erfüllen, die Er dem jüdischen Volk gegeben hat.

Hauptthema des Buches ist Gottes anhaltende Liebe für Israel trotz der Untreue des Volkes. Schlüsselwörter wie *Hurerei*, *Götzendienst* und *treulos* drücken Israels Zustand vor Gott aus. Hosea 2,13-16 und 3,1 sind Schlüsselverse des Buches. Hosea war ein Zeitgenosse von Amos, Jesaja und Micha.

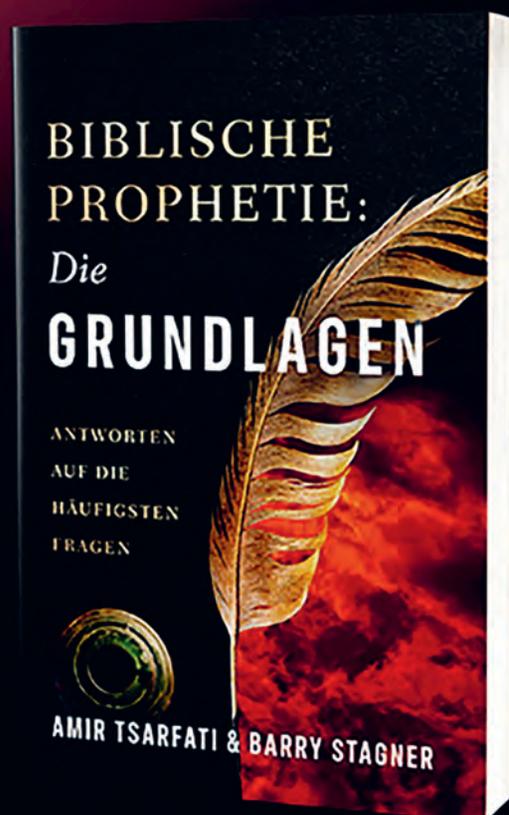
David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.

BIBLISCHE PROPHETIE: DIE GRUNDLAGEN

ANTWORTEN AUF DIE
HÄUFIGSTEN FRAGEN

Neuerscheinung!

Amir Tsarfati & Barry Stagner



zu bestellen unter:
www.cmv-duesseldorf.de
Paperback, 320 Seiten
ISBN 978-3-96190-117-3
12,50 Euro

Israels HOFFNUNG

Autoren von Israel Mein Erbe

Die Schlacht von Gog und Magog wird in einer dunklen Zeit in Israels Geschichte stattfinden. Wenn Israel sich einem koordinierten Angriff einer Koalition mächtiger Nationen gegenüber sieht, könnte es sich hoffnungslos verlassen fühlen. Aber das wird niemals der Fall sein. Gott hat versprochen, dass Er Sein Volk in allen Nöten bewahrt und beschützt. Im Folgenden haben wir einige von Gottes Verheißungen von Bewahrung, Frieden und Wohlstand für Israel zusammengestellt:

Denn der HERR hat Zion erwählt, hat ihn begehrt zu seiner Wohnstätte: ‚Dies ist meine Ruhestatt für immer, hier will ich wohnen, denn ich habe ihn begehrt. Seine Speise will ich reichlich segnen, seine Armen mit Brot sättigen. Seine Priester will ich bekleiden mit Heil, seine Getreuen sollen laut jubeln. Dort will ich das Horn Davids wachsen lassen, habe ich ein Licht zugerichtet meinem Gesalbten. Seine Feinde will ich bekleiden mit Schande, aber auf ihm wird seine Krone glänzen.‘
(Psalm 132,13-18)

Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest stehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel. Und alle Nationen werden zu ihm strömen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehrt und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. Und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen für viele Völker. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.
(Jes 2,2-4)

Denn der HERR wird sich über Jakob erbarmen und Israel noch einmal erwählen und wird sie in ihr Land setzen. Und der Fremde wird sich ihnen anschließen, und sie werden sich dem Haus Jakob zugesellen.
(Jes 14,1)

Israel findet Rettung in dem HERRN, ewige Rettung. Ihr werdet nicht zuschanden und nicht zunichtewerden in alle Ewigkeiten. In dem HERRN werden gerecht sein und sich rühmen alle Nachkommen Israels.
(Jes 45,17-25)

Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln. Im aufwallenden Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade habe ich mich über dich erbarmt, spricht der HERR, dein Erlöser.
(Jes 54,7-8)

Weil ihre Schande doppelt war und sie Schmach besaßen als ihr Erbteil, darum werden sie in ihrem Land das Doppelte besitzen; ewige Freude wird ihnen zuteil.
(Jes 61,7)

Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da [...] wende ich das Geschick meines Volkes Israel. Sie werden die verödeten Städte aufbauen und bewohnen und Weinberge pflanzen und deren Wein trinken und Gärten anlegen und deren Frucht essen. Ich pflanze sie in ihr Land ein. Und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der HERR, dein Gott.
(Am 9,13-15)

Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen. So werden sie mein Volk sein. Und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu dir gesandt hat. Und der HERR wird Juda als sein Erbteil besitzen im heiligen Land und wird Jerusalem aufs Neue erwählen.
(Sach 2,14-16)

So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk retten aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne; und ich werde sie zurückbringen, und sie werden mitten in Jerusalem wohnen. Und sie werden mein Volk und ich werde ihr Gott sein in Treue und in Gerechtigkeit.
(Sach 8,7-8)



HABEN CHRISTEN EWIGE SICHERHEIT?

Viele Christen sind nicht sicher, dass sie nach ihrem Tod das ewige Leben genießen werden. Einige zweifeln, weil sie es versäumt haben, Gottes Wort zu studieren, und weil sie ihren geistlichen Weg mit Christus vernachlässigt haben. Andere glauben, dass sie nicht rechtschaffen genug gelebt haben, vielleicht aufgrund irgendeiner verborgenen Sünde. Durch Alter und Krankheit sind einige verwirrt und haben die Fähigkeit verloren, richtig zu denken, und wieder anderen wird beigebracht, dass Christen ihr Seelenheil verlieren können.

Christ ist man nicht dadurch, dass man in eine christliche Familie geboren wurde, kurz nach der Geburt getauft wurde, christlich erzogen wurde, eine christliche Schule besucht hat oder in einem christlichen Gottesdienst ein Glaubensbekenntnis abgelegt hat. Die Heilige Schrift lehrt eindeutig, dass alle, die ihren Glauben und ihr Vertrauen auf Christus allein setzen, wiedergeboren und zu einer neuen Schöpfung in Christus werden (2Kor 5,17). Das Heil ist ein Gnadengeschenk Gottes an jeden, der wirklich auf Christus als Erlöser vertraut (Joh 3,16; Eph 2,8-9).

Die Gläubigen werden „in Jesus Christus bewahrt“ (Jud 1). Das Wort „bewahrt“ (griechisch: *tetērēmenois*) ist im griechischen Text ein Partizip Perfekt, das eine vergangene Handlung bezeichnet. Die Gläubigen werden also von dem Moment an bewahrt, in dem sie Christus empfangen, und sie werden als ewiger Besitz Christi bewahrt durch Gottes Macht, nicht durch ihre eigene (1Petr 1,5). Wenn Christen ihr Heil verlieren könnten, dann würde das Heil von

ihnen selbst abhängen und nicht von Gott. Christen sind sicher in Bezug auf ihre Errettung aufgrund der Macht Gottes, sie zu sichern.

Jesus sagte über die Gläubigen: „Sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben“ (Joh 10,28). Das Wort *nicht* (griechisch: *ou mē*) ist eine doppelte Verneinung und drückt aus, dass Gläubige unter keinen Umständen den ewigen Tod erleiden oder ihre Errettung verlieren werden.

Jesus bewahrt alle, die Ihm der Vater gegeben hat, und Er wird keinen von ihnen verlieren außer dem „Sohn des Verderbens“ (17,12). Wenn Menschen ihr Heil verlieren könnten, wären die Worte Jesu falsch und würden Zweifel an Seinen anderen Lehren über die Errettung aufkommen lassen.

Gott der Vater versiegelt die Gläubigen „mit dem Heiligen Geist der Verheißung“ (Eph 1,13), wenn sie Christus annehmen. Die Versiegelung ist eine für alle Zeiten gültige, unumkehrbare Handlung. Sie beglaubigt die Gültigkeit ihrer Errettung (V. 13), kennzeichnet sie als Gottes Eigentum (Offb 7,3) und garantiert ihre ewige Sicherheit bis zum Tag der Erlösung (Eph 4,30), wenn ihr Körper verherrlicht wird und der Erlösungsprozess abgeschlossen ist.

Sollten Sie an Ihrer Errettung zweifeln, können Sie Gewissheit erlangen, indem Sie heute Ihre Sünde bekennen und Jesus Christus bitten, Ihr Retter zu sein.

Von David M. Levy



SAUDIS VERTEIDIGEN ISRAEL UND KRITISIEREN IRAN

von Joshua Marks

(JNS)—Saudi-Arabien hat Iran beschuldigt, den Krieg zwischen der Hamas und Israel herbeigeführt zu haben, um die Verhandlungen über ein Normalisierungsabkommen zwischen Riad und Jerusalem zu torpedieren.

In einem Interview mit dem israelischen Sender *Kan News* warf eine der saudischen Herrscherfamilie nahestehende Quelle Teheran außerdem Terrorförderung vor und ließ durchklingen, dass Saudi-Arabien bei der Abwehr des Drohnen- und Raketenangriffs der Islamischen Republik und ihrer Stellvertreter auf Israel am 13. April geholfen hat.

„Iran ist eine Nation, die Terroristen unterstützt, und die Welt hätte ihnen schon viel früher ihre Grenzen aufzeigen sollen“, so das Mitglied des saudischen Königshauses.

In seinem ersten direkten Angriff auf den jüdischen Staat hatte Iran Mitte April hunderte von Drohnen und Raketen abgefeuert; der überwiegende Teil davon war von Israel und seinen Verbündeten abgefangen worden.

Das Interview ist die erste Bestätigung von saudischer Seite, dass das Land zusammen mit den Vereinigten Staaten, dem Vereinten Königreich, Jordanien und Frankreich an der Abwehr des Angriffs beteiligt war.

Der iranische Angriff war eine Reaktion auf einen mutmaßlich israelischen Luftschlag am 1. April in Damaskus, bei dem ein ranghoher Kommandeur der Quds-Brigaden getötet wurde.

Der Bericht über das Interview mit *Kan News* wurde prominent auf der Website des Hauses al Saud veröffentlicht, dem offiziellen Internetauftritt der Königsfamilie. In einer in den Worten des Artikels „indirekten“ Bestätigung sagte die Quelle, dass die saudische Luftabwehr automatisch „jegliches verdächtige Objekt“ abfängt, das in den eigenen Luftraum eindringt, womöglich eine Anspielung auf Angriffe der Huthis, Irans Stellvertreter im Jemen.

„Wir ergreifen immer Maßnahmen, wenn ein verdächtiges Objekt in den saudischen Luftraum eindringt. Es geht schließlich um unser Staatsgebiet“, erklärte die Quelle.

Wie das *Wall Street Journal* berichtet, haben die Saudis auch Geheimdienstinformationen bezüglich der Abwehr des iranischen Angriffs mit den Vereinigten Staaten und Israel geteilt. Die Emiratis, die 2020 im Zuge der Abraham-Abkommen diplomatische Beziehungen mit Jerusalem aufnahmen, gaben ebenfalls Erkenntnisse weiter, wie amerikanische und israelische Offizielle dem Magazin bestätigten.



Herzi Halevi (rechts) im Gespräch mit Piloten auf dem Luftwaffenstützpunkt Nevatim.

Arabische Regierungen waren zunächst zurückhaltend bei der Weitergabe von Informationen, weil sie nicht selbst zur Konfliktpartei werden und iranische Vergeltungsmaßnahmen auf sich ziehen wollten. Dem Bericht zufolge entschieden sich Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate aber nach Gesprächen mit den Amerikanern trotzdem zu dem Schritt.

Jordanien hatte seinen Luftraum für die Kampffjets der Amerikaner und anderer Nationen geöffnet, die dort iranische Raketen und Drohnen abfingen. Auch die Jordanier selbst leisteten beim Abschuss der Geschosse Hilfe.

„Zwei Tage vor dem Angriff informierten iranische Vertreter ihre Ansprechpartner aus Saudi-Arabien und anderen Golfstaaten über Umriss und Zeitpunkt der geplanten großräumigen Attacke gegen Israel, so dass diese Länder ihren Luftraum schützen konnten, erklärte der Beamte. Die Informationen wurden an Amerika weitergegeben, so dass Washington und Israel eine wichtige frühzeitige Warnung erhielten“, schreibt das *Wall Street Journal*.

„Da der iranische Angriff quasi sicher war, wies das Weiße Haus das Pentagon an, Flugzeuge und Luftabwehrsysteme in die Region zu verlegen, und übernahm die Führung bei der Koordination der Abwehrmaßnahmen zwischen Israel und den arabischen Regierungen“, zitiert der Artikel einen hochrangigen israelischen Beamten.

„Die Herausforderung war, dass all diese Länder die Reihen um Israel schließen“, wenn Israel in der Region gerade isoliert ist, erklärte der Beamte weiter. „Es war eine Sache der Diplomatie.“

Am 7. Oktober war die Hamas in einer massiven Invasion in den Süden Israels eingedrungen, bei der die Angreifer über 1.200 Menschen, in der Mehrzahl Zivilisten, getötet und tausende weitere verletzt hatten. Ca. 250 Personen wurden entführt.

Nach dem Massaker am 7. Oktober und den folgenden Kriegshandlungen haben die Saudis die von den USA vermittelten Normalisierungsgespräche zunächst auf Eis gelegt; grundsätzlich ist ein Deal für sie aber immer noch vorstellbar.

ANTIKE BELEGE FÜR DAS BUCH RUT



➔ Das Buch Rut berichtet über den Ursprung der davidischen Dynastie, die 400 Jahre lang über Israel herrschte. Wie prophezeit, ging der Messias, Jesus, aus dem Geschlecht König Davids hervor (Mt 1,1-6) und wird im Tausendjährigen Reich auf dessen Thron sitzen (1Chr 17,11-13; Hes 37,25; Lk 1,32).

Zu Beginn nennt das Buch Rut die Zeit (während einer Hungersnot, „in den Tagen, als die Richter richteten“) und den Ort („Bethlehem-Juda“) der Erzählung (1,1). Auch wenn „jeder tat, was recht war in seinen Augen“ (Ri 21,25), folgten einige dem Herrn, und auf ihnen ruhte das Fundament des Hauses Davids. Die archäologischen Daten helfen, die Historizität der göttlich geleiteten Ereignisse in diesem Buch zu bestätigen.

Rut beginnt mit der Schilderung eines historischen Ereignisses, einer weit verbreiteten Hungersnot, die so groß war, dass Elimelech und seine efratitische Familie sich gezwungen sahen, von Bethlehem in die Wüstenregion Moab zu ziehen.

Zehn Jahre später, nachdem ihr Mann und ihre Söhne gestorben waren, kehrte Naomi mit ihrer Schwiegertochter Rut in ihr Heimatland zurück, als sie erfahren hatte, dass der Herr die Hungersnot in Israel beendet hatte (Rut 1,6). Gott hatte die Hungersnot geschickt und beendet, um Seinen Plan zu erfüllen: die moabitische Witwe Rut nach Israel zu bringen und die davidische Dynastie durch sie und ihren Mann Boas zu gründen.

Im Jahr 2013 veröffentlichten Umweltwissenschaftler der Universität Tel Aviv und der Universität Bonn ihre Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit einem Fund antiker Pollenkörner. Diese Pollen zeugen von aufeinanderfolgenden Dürreperioden, die auf eine lang anhaltende Hungersnot in der Levante, der Region, in der auch Kanaan (Israel) lag, von 1250 bis 1100 v. Chr. (die biblische Richterzeit, Ri 11,26) hinweisen.¹ Gott hatte die Israeliten gewarnt, dass sie mit göttlicher Züchtigung, einschließlich Hungersnot, rechnen mussten, wenn sie Seinen Bund fortwährend brechen würden (3Mo 26; 5Mo 28).

Den Forschungen der Wissenschaftler zufolge erlebte das Land einen dramatischen Rückgang der mediterranen Baumarten (Kiefern, Eichen und Johannisbrotbäume), die große Mengen an Wasser benötigen, und eine Zunahme von Bäu-

men, die in trockenem Klima wachsen (Olivenbäume). Diese Verschiebung hat möglicherweise zu dem mysteriösen „Zusammenbruch der Bronzezeit“ in der Levante beigetragen und könnte erklären, warum Elimelechs Familie ostwärts in die Ebenen des Nahen Ostens und weg vom Mittelmeerraum zog.

Die Namen der Söhne von Elimelech und Naomi, Machlon (was „krank“ bedeutet) und Kiljon (was „dahinsiechen“ bedeutet), passten zu unterernährten Kindern in einer Hungersnot.² Da die Geschichte sich in der Spätbronzezeit ereignete, bietet der Bericht in Rut Hinweise, dass die Hungersnot sich zu der Zeit und auf die Art ereignete, wie es die Bibel beschreibt.

Die Ereignisse des Buches spielten sich größtenteils in der Stadt Bethlehem ab. Dieses Hochland war nur dünn besiedelt, und Bethlehem war wahrscheinlich ein einfaches Hirtendorf in oder in der Nähe von Efrat („fruchtbarer Ort“), wo der jüdische Stammvater Jakob seine Frau Rahel begraben hatte (1Mo 35,19; 48,7). Bethlehem bedeutet „Haus des Brotes“ und war für reiche Ernten berühmt, weshalb die Stadt „Bethlehem Efrata“ genannt wurde (Mi 5,1).

Möglicherweise diente die Stadt auch als Heimatort für halbnomadische Hirtenfamilien. Bethlehem wird erstmals in einem Brief von Abdi-Hepa (EA 290.14-18), dem kanaanitischen König von Jerusalem aus dem 14. Jahrhundert v. Chr., als „Bet Lachmi“ oder „Bit-NIN.IB“ erwähnt.³

Eine 2012 von Ronny Reich und Eli Schukrun für die israelische Altertumsbehörde durchgeführte Ausgrabung förderte eine 2.700 Jahre alte Fiskal-Bulle (ein rundes Siegel, das an einem Gegenstand befestigt ist) aus Ton am östlichen Hang der Davidstadt in Jerusalem zutage, nur sieben oder acht Kilometer von Bethlehem entfernt. Die althebräische Schrift auf der Bulle lautet: „Im siebten (Jahr). Bat Lechem. Für den König“. Diese Bulle scheint ein Siegel für eine bestimmte Steuerzahlung (möglicherweise ein landwirtschaftliches Produkt) gewesen zu sein, die im siebten Jahr eines jüdischen Königs, möglicherweise Josia oder Manasse, aus Bethlehem an den König von Juda gesandt wurde. Dieser Fund ist die erste ausgegrabene hebräische Inschrift, die Bethlehem, den Geburtsort von Ruts Nachkommen König David (Rut 4,11. 22) und Jesus, des Messias (Mt 2,1), erwähnt.

Die kleinen, aber bedeutenden archäologischen Details im Zusammenhang mit dem Buch Rut untermauern also die Genauigkeit der Bibel und den alles überspannenden Heilsplan Gottes.

Die kleinen, aber bedeutenden archäologischen Details im Zusammenhang mit dem Buch Rut untermauern also die Genauigkeit der Bibel und den alles überspannenden Heilsplan Gottes.

Die kleinen, aber bedeutenden archäologischen Details im Zusammenhang mit dem Buch Rut untermauern also die Genauigkeit der Bibel und den alles überspannenden Heilsplan Gottes.

1 D. Langgut, I. Finkelstein, T. Litt, „Climate and the Late Bronze Collapse: New Evidence from the Southern Levant“, *Semantic Scholar* (01.11.2013).

2 C. Eames, „Evidence for Ruth's Famine—From Ancient Pollen?“ *Armstrong Institute of Biblical Archaeology* (05.08.2020), tinyurl.com/Famine-Pollen.

3 E. K. DiVietro, *The Book of Ruth: Backgrounds and Considerations* (22. 12.2020), tinyurl.com/Ruth-Background.



„Goldene Äpfel

„...in silbernen Prunkschalen, so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.“ (Spr 25,11)



Foto: Archiv FOI

„ All jene, die
an den Herrn
glauben, lesen
Sein Wort und
versuchen,
Seinen Willen
zu tun.

von Zvi Kalisher

In Israel gehen viele ältere Menschen von Tür zu Tür und sammeln Geld für blinde Kinder. Neulich klopfte es auch bei mir. Als ich die Tür aufmachte, standen zwei freundliche ältere ultra-orthodoxe Männer vor meiner Tür und baten um Geld für Kinder. Ich fragte sie, ob sie nur für orthodoxe jüdische Kinder sammeln.

„Nein“, versicherte mir der eine. „Dieses Geld ist für alle blinden Kinder.“

Das freute mich. Also fragte ich weiter: „Haben Sie schon mal das Lied ‚Amazing Grace‘ gehört?“

„Noch nie“, entgegnete mir einer. „Warum fragen Sie?“

*Amazing grace, how sweet the sound /
That saved a wretch like me!
I once was lost, but now I am found /
Was blind, but now I see.*

(O Gnade Gottes, wunderbar/
Hast du errettet mich.
Ich war verloren ganz und gar,
War blind, jetzt sehe ich.
dt. Nachdichtung von Anton Schulte)

„Sehen Sie“, erklärte ich, „selbst in Israel kommen die schönen Worte dieses Liedes im Fernsehen. Man hört das Lied in der Kirche. Christen glauben, dass sie blind waren und nicht sehen konnten. Aber als sie den Herrn kennenlernten, wurden ihre Augen geöffnet und ihre Seelen empfingen das Wort. Sie singen dieses Lied mit großer Freude.“

Jetzt wurden die Männer misstrauisch. Also konfrontierte mich einer: „Wer sind Sie? Sind Sie einer von uns?“

Ich zeigte ihnen meine Bibel und sagte: „All jene, die an den Herrn glauben, lesen Sein Wort und versuchen, Seinen Willen zu tun.“

Dann zeigte ich ihnen Bilder von mir selbst und meinen Söhnen bei der Armee. „Haben Sie Bilder von sich selbst bei der Armee? Sind Sie jüdisch?“, forderte ich sie heraus.

„Sehen Sie nicht unsere Bärte und die schwarze Kleidung?“, erwiderte einer.

„Gott sieht nicht auf Ihre Kleidung. Er will, dass Sie mit Ihrem ganzen Herzen vor Ihn kommen“, erklärte ich. „Sie beten das *Schma*, die Worte aus 5. Mose 6, drei Mal am Tag; aber Sie beten wie ein Maschinengewehr, so schnell, dass Sie nicht wissen, was Sie eigentlich sagen. Diese Gebete kommen nicht aus der Tiefe Ihres Herzens.“

Was ich da sagte, gefiel Ihnen nicht, und einer bohrte nach: „Wie beten Sie? Welches Gebetsbuch benutzen Sie?“

„Ich bin kein Roboter“, sagte ich. „Ich bete nicht aus Gebetsbüchern. Ich bete, was in meinem Herzen ist, vor dem Herrn. Ich lese nicht Gebete aus Büchern ab wie Sie.“

Ihnen wurde klar, dass ich nicht wie sie bin. Also fragte einer: „Werden Sie am Sabbath in die Synagoge kommen und beten?“

„Ich werde zum Bethaus kommen, wie die Schrift sagt; in Jesaja 56,7 heißt es: ‚Mein Haus wird ein Bet-

haus genannt werden für alle Völker‘“, erklärte ich. „Unser Gott ist einer. Das wissen Sie, weil Sie das vier Mal jeden Tag beten, wie es in 5. Mose 6,4 steht: ‚Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer.‘“

Jetzt stellten sie mir viele Fragen, aber ich konnte ihnen noch nicht sagen, dass ich an den Herrn Jesus Christus glaube. Ich wies sie langsam aber sicher in Seine Richtung, bis ich das Gespräch auf Jesaja 56,3 brachte: ‚Der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld.‘“

„Wer ist der Eine, den alle unsere Schuld getroffen hat?“, fragte ich.

Sie wollten den Vers in meiner Bibel sehen, um sicher zu sein, dass es sich nicht um eine erfundene Geschichte handelte. Ich schlug meine Bibel bei Jesaja 53 auf und lud sie ein, zu lesen. Am liebsten hätten sie meine Bibel noch nicht mal angefasst. Aber allmählich erkannten sie, dass sie koscher ist, und dann lasen sie, und sie lasen Vers 6 viele Male.

„Über wen ist das geschrieben?“, wollte einer wissen.

„Sie haben so lange den Predigten Ihrer Rabbis zugehört und haben noch nie diesen Vers gehört?“, fragte ich zurück.

„Noch nie“, versicherte mir einer.

„Wissen Sie, warum?“, sagte ich. „Weil sie nicht wollen, dass Sie die volle Wahrheit kennen. Deshalb müssen Sie die heilige Bibel lesen, nicht irgendwelche alten und erfundenen rabbinischen Geschichten. Dann sind sie richtig unterwegs und können die Wahrheit verstehen.“

Ich bete, dass diese Männer weiter die Wahrheit suchen, bis sie den Messias kennenlernen.

Aus dem Archiv von FOI

Zvi Kalisher (1928-2014), ein Holocaust-Überlebender, war für seine unbeirrbar Treue zum Herrn und für seinen mutigen Zeugendienst in Jerusalem bekannt. Er gehörte über 55 Jahre lang zu The Friends of Israel.

Arnold G. Fruchtenbaum

ACHTET AUF DIE SCHRITTE DES MESSIAS

EINE STUDIE ÜBER DIE ABFOLGE
DER PROPHETISCHEN EREIGNISSE

Band 1

Grundlagen, Verlauf des Gemeindezeitalters, Entrückung

Die Eschatologie, also die Lehre von den letzten Dingen, hat sowohl von ihren Freunden als auch von ihren Feinden viel zu erdulden. Diejenigen, die sie herunterspielen, messen den prophetischen Texten gewöhnlich keine besondere Bedeutung zu. Ihre Verfechter legen dagegen oft zu viel in die prophetischen Texte hinein. Aber die prophetischen Teile der Bibel können nicht wegdiskutiert werden. Wer die Bibel auslegt, muss sich mit ihnen auseinandersetzen, und zwar in der Ausführlichkeit und Besonderheit, in der sie geschrieben wurden. Arnold Fruchtenbaum hat das getan, immer darum bemüht, die volle Bedeutung der biblischen Offenbarung zu verstehen. Sein Bezugsrahmen ist der Dispensationalismus (die Lehre von den unterschiedlichen Haushaltungen) mit der Lehre von der Entrückung vor der Trübsalszeit – der einzige Rahmen, der eine durchgängig harmonische Auslegung der Prophetie bieten kann. Die Untersuchung des biblischen Materials durch den Autor ist gründlich und regt zum Nachdenken an. Seine Schlussfolgerungen werden aber selbst bei denjenigen, die seinen Ansatz teilen, nicht immer auf volle Zustimmung stoßen. Trotzdem werden alle, die dieses Buch lesen, gut gelehrt und zur Überprüfung ihres eigenen Standpunktes angeregt.

Dr. Charles C. Ryrie



zu bestellen unter:
www.cmv-duesseldorf.de
Hardcover, 208 Seiten
ISBN 978-3-96190-119-7
Euro 15,90

bibeltreu - fundiert - aktuell



The Friends of Israel
vertreten im deutsch-
sprachigen Raum durch:



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 30 04 30 · D-40404 Düsseldorf
info@cmv-duesseldorf.de
Tel.: 021 1 - 429 98 56